



MINI WELT EN

Die Ministranten-
ausstellung im
Erzbistum Köln



ARBEITS HILFE

Ausstellungsaufbau
Hinführung zu den Miniwelten
Anleitung zu Gruppenstunden

HERAUSGEBER



www.kja.de

VERANTWORTLICH I.S.D.P.

Pfr. Tobias Schwaderlapp,
Diözesanjugendseelsorger

REDAKTION

Christoph Köster,
Dieter Boristowski

AUTOREN

Christoph Köster
Andreas Schöllmann

GESTALTUNG

dreikauss.com

DRUCK

Jüsten Satz & Druck
druckerei-juesten.de

BILDNACHWEISE

Reinhard Grimm / pixelio.de (36);
Andreas Schöllmann

- Juli 2017
-

INHALT

	<i>Miniwelten – die Ministrantenausstellung im Erzbistum Köln</i>	4
1. Aufbauanleitung		5
	<i>Miniwelt „Gabenbereitung“</i>	6
	<i>Miniwelt „Licht“</i>	8
	<i>Miniwelt „Weihrauch“</i>	10
	<i>Miniwelt „Wasser“</i>	12
2. Inhaltliche Hinführungen		13
	<i>Miniwelt „Gabenbereitung“</i>	14
	<i>Miniwelt „Licht“</i>	18
	<i>Miniwelt „Weihrauch“</i>	22
	<i>Miniwelt „Wasser“</i>	28
3. Gruppenstunden zu den Miniwelten		31
	<i>Gabenbereitung: Wenn wir unsre Gaben bringen...</i>	32
	<i>Licht: Spot aus! Kerze an!</i>	35
	<i>Weihrauch: Ein ganz besonderer Duft!</i>	38
	<i>Wasser: Quelle des Lebens!</i>	44

Wir freuen uns, euch und Ihnen die erste Ministranten-Mitmachausstellung im Erzbistum Köln zu präsentieren.

Mitmachausstellungen der Jugendseelsorge erfreuen sich in Gemeinden, Jugendkirchen und Schulen großer Beliebtheit. Angeregt durch die „Offene Kirche“ bei der Romwallfahrt 2015 haben wir eine Ausstellung konzipiert, die es Ministrantengruppen ermöglicht spielerisch, erlebnisorientiert, persönlich, liturgisch und biblisch sich den unterschiedlichen Ministrantendiensten zu nähern. Ziel dieser Ausstellung ist, dass Verantwortliche in der Ministrantenarbeit, Priester, Pastorale Dienste, Pädagogen und Ehrenamtliche Methoden und Materialien an die Hand bekommen, mit denen sie vor Ort zu einem besonderen Anlass oder in einer normalen Gruppenstunde inhaltlich zu den Ministrantendiensten arbeiten können.

Folgende Ministrantendienste thematisiert die Ausstellung:

Gabenbereitung

- Dinge meines Alltags
- Brot und Wein
- Gemeinschaft
- Altar

Licht

- Licht im Alltag
- Jesus – das Licht der Welt
- Licht beim Ministrantendienst
- Ihr seid das Licht der Welt!

Weihrauch

- Düfte des Alltags
- Weihrauch in der Bibel
- Weihrauchinzens
- Weihrauch beim
Ministrantendienst

Wasser

- Wasser im Alltag
- Wasser in der Bibel
- Wasser beim Ministrantendienst

Das besondere der Ausstellung ist, dass Gemeinden oder Leiterrunden sich diese Ausstellung ausleihen können und in ihren eigenen Räumlichkeiten, wie Kirche, Pfarr- oder Jugendheim durchführen können. Der Aufwand des Aufbaus ist nicht allzu hoch. Dennoch wäre es gut, wenn die Ausstellung ein paar Tage in der Kirche oder im Pfarrheim stehen bleibt, damit alle Ministrantengruppen, aber auch andere Interessierte aus der Gemeinde die Möglichkeit haben, die Miniwelten kennenzulernen.

Ältere Ministranten können die Ausstellung in Kleingruppen oder alleine erkunden, da an allen Stationen selbsterklärende Aufgaben oder Impulse warten. Für Ministranten bis 14 Jahren ist es sinnvoll, wenn sie mit ihren Gruppenleitern durch die Ausstellung gehen. Die „Miniwelten“ sind so konzipiert, dass sie auch einzeln in einer Gruppenstunde eingesetzt werden können.

Die Annäherung an ein Thema geschieht in drei Schritten: die Miniwelten knüpfen zunächst im Alltag der Teilnehmenden an und schlagen dann eine Brücke zu passenden biblischen Texten. Schließlich werden die jeweiligen Themen auf die konkreten Ministrantendienste hin fokussiert. Die Arbeitshilfe dient im ersten Teil als Aufbauanleitung der jeweiligen Miniwelten. Im zweiten Teil gibt sie inhaltliche Hinweise, was in den Miniwelten jeweils getan werden muss und welche Gedanken dahinter stecken. Der dritte Teil gibt konkrete Anleitungen, wie die Inhalte in Gruppenstunden eingesetzt werden können.

Wir freuen uns, wenn die Ausstellung gefällt und sie der Arbeit in Gemeinden und Seelsorgebereichen dient. Für Rückmeldungen und Verbesserungshinweise sind wir dankbar. Bedanken möchten wir uns namentlich bei Clementine Kipshoven von der Katholischen Jugendagentur Köln und Tobias Montag aus dem diözesanen Ministrantenarbeitskreis (MEK), die mit uns zusammen diese Ausstellung konzipiert, gestaltet und „gebaut“ haben.

Christoph Köster
*Referent für Ministrantenpastoral in der
Abteilung Jugendseelsorge, Erzbistum Köln*

Andreas Schöllmann
Pastoralreferent in Köln

#1



STARTPUNKT

Materialien

1 Übersichtsblatt über die vier Stationen der Miniwelt (im schwarzen A3 Karton)

1 Aufgabenblatt zu allen Stationen (im schwarzen A3 Karton)

Beachflag-Segel

Jede Miniwelt bildet einen Weg von einer Station zur nächsten.

Die Miniwelt „Gabenbereitung“ hat vier Stationen.

Vor der ersten Station signalisiert eine Beachflag, dass hier eine Miniwelt beginnt.

Dort werden auch das Übersichtsblatt und das Blatt mit Aufgaben zu allen Stationen aufgehängt, damit zu Beginn ein Überblick möglich ist.

Miniwelt „Gabenbereitung“

1. Station DINGE MEINES ALLTAGS

Materialien

- Aufsteller „1. Dinge meines Alltags“ (im schwarzen A3 Karton)
- Gelbes Tuch
- 2 A3 Blätter mit Strophe:
„Wenn wir unsre Gaben bringen, bringen wir uns selber dar. Was wir sind und mit uns tragen, legen wir auf den Altar.“ (im schwarzen A3 Karton)
- Rote Schachtel mit Alltagsbildern
- 3 durchsichtige Kisten mit Schälchen
- 8 A5 Blätter mit Aufgabenstellung „Nimm eine Schale und wähle 4 Bilder aus“ (im schwarzen A3 Karton)



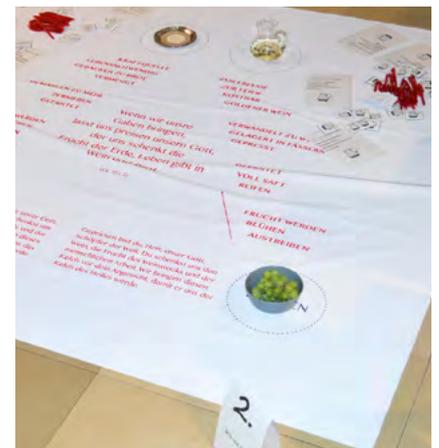
Ablauf Breite ein gelbes Tuch im Mittelgang der Kirche aus. Lege dann viele der „Alltagsbilder“ darauf aus. In die Mitte leg die Strophe des Liedes „Wenn wir unsre Gaben bringen, bringen wir uns selber dar. Was wir sind und mit uns tragen, legen wir auf den Altar.“ Am Rand stehen die Schälchen bereit und die Aufgabenstellung „Nimm eine Schale und wähle 4 Bilder aus“.

2. Station BROT UND WEIN

Materialien

- Aufsteller „2. Brot und Wein“ (im schwarzen A3 Karton)
- Große, weiße und bedruckte „Tischdecke“
- Rote Schachtel mit Brot- und Weinzettel
- Rote Ministrantenstifte
- 2 kleine, graue Schalen
- Körner
- 1 Teller
- Glaskännchen
- Hostien
- 4 A5 Blätter mit Aufgabenstellung „Nimm ein Bild vom Brot“ (im schwarzen A3 Karton)
- 4 A5 Blätter mit Aufgabenstellung „Nimm ein Weinkännchen“ (im schwarzen DIN A3 Karton)

Achtung: Wein und Trauben müssen extra besorgt werden und gehören nicht zum Inventar der Ausstellung!



Ablauf Hier wird die große weiße, bedruckte Tischdecke als zweite Station im Mittelgang Richtung Altar ausgelegt. Auf den markierten Stellen werden vorne die Körner in eine Schale gefüllt und die gekauften Weintrauben in eine zweite Schale. Oben wird Wein in das Glaskännchen gefüllt und eine Priesterhostie auf den Teller gelegt.



Desweiteren werden auf die „Brotseite“ einige Brotzettel gelegt und auf die „Weinseite“ die Zettel mit den Kännchen. Außerdem werden die roten Kullis dazu gelegt. Zusätzlich werden die jeweiligen Aufgabenstellungen „Nimm ein Weinkännchen“ und „Nimm ein Bild vom Brot“ dazu gelegt.

Ablauf Kurz vor dem Altar, zum Beispiel auf den Altarstufen oder den Stufen zum Chorraum wird ein gelbes Tuch ausgelegt. In die Mitte steht der Glaskrug und die Strophe: „Wenn wir unsre Gaben bringen, wollen wir Gemeinschaft sein. Dann bist du in unsrer Mitte, schenkst dich uns in Brot und Wein.“ Daneben liegen die einzelnen Aufgabenstellungen.



3. Station GEMEINSCHAFT

Materialien

- Aufsteller „3. Gemeinschaft“ (im schwarzen A3 Karton)
- Gelbes Tuch
- Großer Glaskrug
- 2 A4 Blätter mit Strophe: „Wenn wir unsre Gaben bringen, wollen wir Gemeinschaft sein. Dann bist du in unsrer Mitte, schenkst dich uns in Brot und Wein.“ (im schwarzen A3 Karton)
- 2 A4 Blätter: „... wollen wir Gemeinschaft sein“ (im schwarzen A3 Karton)
- 4 A5 Blätter mit Aufgabenstellung: „Dazu versammelt euch...“ (im schwarzen A3 Karton)

4. Station ALTAR

Materialien

- Aufsteller: „4. Altar“ (im schwarzen A3 Karton)
- A3 Blatt mit Händen (im schwarzen A3 Karton)
- Große weiße Schale
- CD mit dem Lied „Wenn wir unsere Gaben bringen“ (im schwarzen A3 Karton)
- A3 Blatt mit Infotext: „Gabenbereitung im Gottesdienst“ (im schwarzen A3 Karton)

Achtung: Für diese Station wird ein CD-Player benötigt, der nicht zum Inventar der Ausstellung gehört.

Ablauf Die große Schale wird auf den Altar gestellt und davor das A3 Blatt mit den Händen. Daneben wird der Infotext zu „Gabenbereitung im Gottesdienst“ gelegt. Im Hintergrund steht ein CD-Player und es wird leise das Lied „Wenn wir unsere Gaben bringen“ abgespielt.



#2



STARTPUNKT

Materialien

—
1 Übersichtsblatt über die vier Stationen der Miniwelt (im schwarzen A3 Karton)

—
1 Aufgabenblatt zu allen Stationen (im schwarzen A3 Karton)

—
Beachflag-Segel

Jede Miniwelt bildet einen Weg von einer Station zur nächsten.

Die Miniwelt „Licht“ hat vier Stationen.

Vor der ersten signalisiert eine Beachflag, dass hier eine Miniwelt beginnt. Dort werden auch das Übersichtsblatt und das Blatt mit Aufgaben zu allen Stationen aufgehängt, damit zu Beginn ein Überblick möglich ist.

Miniwelt „Licht“

1. Station LICHT IM ALLTAG

Materialien

- Aufsteller „1. Licht im Alltag“ (im schwarzen A3 Karton)
- Tisch
- Kabeltrommel
- Diaprojektor
- Kleine Box mit 18 Dia-Bildern
- 4 A5 Aufgabenblätter „Licht im Alltag“ (im schwarzen A3 Karton)
- Dia-Leinwand



Ablauf Für diese Station ist es günstig eine etwas dunklere Ecke zu wählen. Die Dialeinwand muss aufgebaut werden und auf einem Tisch wird der Diaprojektor Richtung Leinwand in Stellung gebracht. Auf den Tisch wird auch der Aufsteller „1. Licht im Alltag“ gestellt. Eine Kabeltrommel dient als Überbrückung zur nächsten Steckdose. Auf dem Tisch werden die 18 Dia-Bilder verteilt und die vier Aufgabenblätter so hingelegt, dass von allen Seiten die Teilnehmenden lesen können, was hier zu tun ist.

2. Station JESUS - DAS LICHT DER WELT

Materialien

- Aufsteller „2. Jesus – das Licht der Welt“ (im schwarzen A3 Karton)
- 5 Aufgabenblätter „Jesus das Licht der Welt“ (im schwarzen A3 Karton)
- Karton mit 18 Klickfernsehern



Ablauf Hier wird ein kleiner Tisch oder Stehtisch benötigt. In die Mitte des Tisches wird der Aufsteller „2. Jesus – das Licht der Welt“ platziert und drum herum ein paar Klickfernseher gestellt. Es sollten nicht alle 18 Klickfernseher aufgestellt werden, sondern je nach Gruppe 6–10. Die anderen dienen als Ersatz. Desweiteren werden die Aufgabenblätter auch auf den Tisch gelegt.

3. Station

LICHT BEIM MINISTRANTENDIENST

Materialien

- Aufsteller „3. Licht beim Ministrantendienst“ (im schwarzen A3 Karton)
- 4 Lichtspiele
- Ersatzbatterien

Ablauf Zunächst wird hier der Aufsteller „3. Licht beim Ministrantendienst“ aufgestellt. Auf Kirchenbänken, Stühlen oder auch auf einem Tisch werden die vier Lichtspiele platziert. Die Spiele sollten aufgemacht werden und die Deckel als Hintergrund gesteckt werden. Die Anleitungen sind im Spiel ersichtlich. Vorher sollte geprüft werden, ob das Licht tatsächlich funktioniert. Ersatzbatterien liegen bereit.



4. Station

IHR SEID DAS LICHT DER WELT!

Materialien

- Aufsteller „4. Ihr seid das Licht der Welt!“ (im schwarzen A3 Karton)
- 4 A4 Aufgabenblatt: „Ihr seid das Licht der Welt“ (im schwarzen DIN A3 Karton)
- 15 A4 Fotos mit Darstellungen zu „Ihr seid das Licht der Welt“ (im schwarzen A3 Karton)
- Karton mit Meditationstexten
- Teelichter
- A3 Blatt mit Infotext: „Das Licht im Gottesdienst“ (im schwarzen A3 Karton)

Ablauf Die vierte Station wird um eine Kerze aufgebaut. Vorne steht wieder der Aufsteller „4. Ihr seid das Licht der Welt“. Um die Kerze herum liegen die 15 A4 Fotos. Außerdem werden die Aufgaben-

blätter dazu gelegt. In der Nähe stehen die Teelichter und die Meditationstexte bereit.

Zum Ende der Miniwelt „Licht“ wird der Infotext: „Das Licht im Gottesdienst“ aufgehängt.



#3



STARTPUNKT

Materialien

—
1 Übersichtsblatt über die vier Stationen der Miniwelt (im schwarzen DIN A3 Karton)

—
1 Aufgabenblatt zu allen Stationen (im schwarzen DIN A3 Karton)

—
Beachflag-Segel

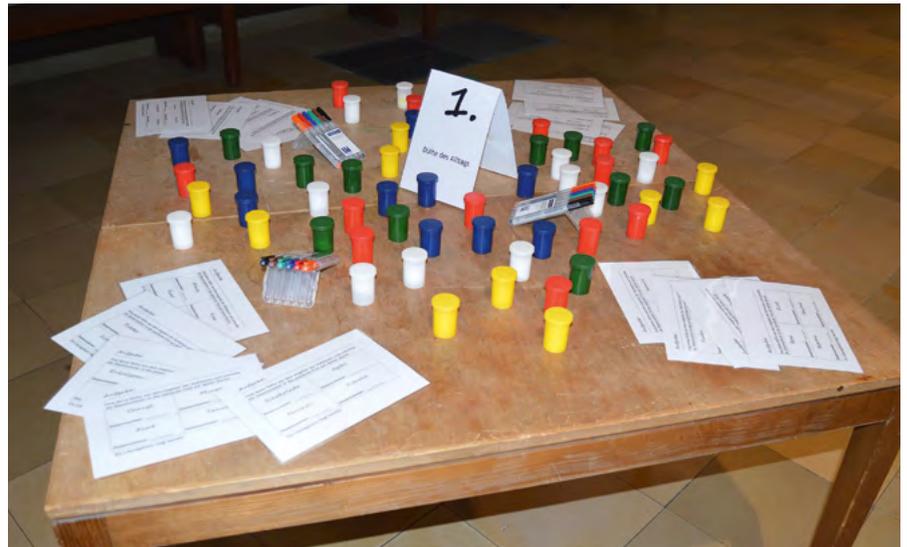
Jede Miniwelt bildet einen Weg von einer Station zur nächsten.

Die Miniwelt „Weihrauch“ hat vier Stationen.

Vor der ersten Station signalisiert eine Beachflag, dass hier eine Miniwelt beginnt.

Dort werden auch das Übersichtsblatt und das Blatt mit Aufgaben zu allen Stationen aufgehängt, damit zu Beginn ein Überblick möglich ist.

Miniwelt „Weihrauch“



1. Station DÜFTE DES ALLTAGS

Materialien

- Aufsteller „1. Düfte des Alltags“ (im schwarzen A3 Karton)
- 3 Kisten mit Duftdosen
- 3x 6 Folienstifte (im schwarzen A3 Karton)
- viele Aufgabenblätter A5 (im schwarzen A3 Karton)
- 2 Lösungsblätter (im schwarzen A3 Karton)
- Dose Feuchttücher

Ablauf Für die erste Station „Düfte des Alltags“ muss ein Tischblock gestellt werden. Der Aufsteller „1. Düfte des Alltags“ wird in die Tischmitte gestellt. Auf dem Tisch werden die Duftdosen verteilt. Die Fläschchen mit den ätherischen Düften bleiben in den großen Dosen. (Bei Bedarf kann

die Watte neu beträufelt werden.) Unter den Duftdosen sind farbige Aufkleber, welche die Lösungen auf dem Lösungsblatt angeben.

Auf die Tische werden die laminierten Aufgabenblätter und die Folienstifte gelegt. Die Lösungsblätter werden in der Nähe bereit gelegt. Feuchttücher sind da, um die Aufgabenblätter zu reinigen.



2. Station

WEIHRAUCH IN DER BIBEL

Materialien

- Aufsteller „2. Weihrauch in der Bibel“ (im schwarzen A3 Karton)
- 7 laminierte A3 Blätter (im schwarzen A3 Karton)
- 7 laminierte A4 Bilder (im schwarzen A3 Karton)
- 3 farbige Tücher
- Weihrauchschiffchen mit Weihrauch (im schwarzen Schuhkarton)
- Klumpenweihrauch (in der Dose mit den Duftdosen)
- Weihrauchfass, Weihrauch und Kohle (im schwarzen Schuhkarton)

Ablauf Diese Station wird auch als Weg gestaltet. Vorne wird das A3 Blatt „Weihrauch in der Bibel“ hingelegt und der Aufsteller „2. Weihrauch in der Bibel“ hingestellt. Dann folgen drei Stationen die jeweils mit einem farbigen Tuch auf dem Boden gestaltet werden. Der Weg beginnt mit „Zeichen der Verehrung“. Dort steht auf dem Tuch das Weihrauchschiffchen mit Weihrauchkörnern. Darüber liegt ein A3 Blatt mit der Bibelstelle Mt 2,11 und ein weiteres A3 Blatt mit der Aufgabenstellung. Daneben können wahlweise einige der A4 Bilder gelegt werden.

Anschließend folgt die Station „Wohlgeruch“. Dort liegen Klumpenweihrauch und A4 Bilder. Außerdem das A3 Blatt mit der Bibelstelle 2 Kor 2,15 sowie die Aufgabenstellung auf einem A3 Blatt. Dann folgt die dritte Station „Zeichen des Aufsteigens der Gebete“. Diese soll



idealerweise vor einem Seitenaltar, einer Ikone oder Kreuz stehen. Hier steht das Weihrauchfass mit einer glühenden Kohle, auf das die Teilnehmenden Weihrauch auflegen. Desweiteren können wahlweise A4 Blätter dazugelegt werden. Auch hier liegt ein A3 Blatt mit der Bibelstelle Ps 141,2 und die Aufgabenstellung auf einem A3 Blatt.

3. Station WEIHRAUCHINZENS

Materialien

- 8 Fotoaufsteller zu „Weihrauchinzens“
- Aufsteller "3. Weihrauchinzens" (im schwarzen A3 Karton)

Ablauf Auf Kirchenbänken oder auf einem Tisch stehen acht Fotoaufsteller. Auf der einen Seite steht die Aufgabe und dann müssen die Teilnehmenden die Aufsteller drehen und überlegen, welche Gegenstände inzensiert werden und welche nicht. Dort muss auch der Aufsteller „3. Weihrauchinzens“ aufgestellt werden.



4. Station WEIHRAUCH BEIM MINIDIENST

Materialien

- 4 Playmobilsets zu „Weihrauch beim Minidienst“
- Playmobilkirche
- Aufsteller "4. Weihrauch beim Minidienst" (im schwarzen A3 Karton)

Ablauf Hier wird ein Tischblock benötigt. Auch hier wird der Aufsteller „4. Weihrauch beim Minidienst“ in der Mitte des Tisches aufgestellt. Daneben steht zur Dekoration eine Playmobilkirche. Desweiteren werden hier die vier Playmobilsets auf den Tischgestellt. In den Kisten finden sich neben der Spielaufgabe eine Inventarliste mit den Playmobilfiguren und Gegenständen und Lösungsblätter. Bitte prüfen, ob alle Gegenstände da sind.

Am Ende der Miniwelt hängt ein Infoblatt aus „Weihrauch im Gottesdienst“.

#4



STARTPUNKT

Materialien

—
1 Übersichtsblatt über die drei Stationen der Miniwelt (im schwarzen A3 Karton „Wasser“)

—
1 Aufgabenblatt zu allen Stationen (im schwarzen A3 Karton „Wasser“)

—
Beachflag-Segel

Jede Miniwelt bildet einen Weg von einer Station zur nächsten.

Die Miniwelt „Wasser“ hat drei Stationen.

Vor der ersten Station signalisiert eine Beachflag, dass hier eine Miniwelt beginnt.

Dort werden auch das Übersichtsblatt und das Blatt mit Aufgaben zu allen Stationen aufgehängt, damit zu Beginn ein Überblick möglich ist.

1. Aufbauanleitung

Miniwelt „Wasser“

Miniwelt „Wasser“



1. Station WASSER IM ALLTAG

Materialien

- Aufsteller „1. Wasser im Alltag!“ (im schwarzen A3 Karton)
- Fotos und Schätzfragen (Blauer Karton A4 „Wasser im Alltag“)

Ablauf Für die erste Station „Wasser im Alltag“ werden die Fotos (ergänzt durch Schätzfragen) auf dem Boden verteilt.

2. Station WASSER IN DER BIBEL

Materialien

- Aufsteller „2. Wasser in der Bibel“ (im schwarzen A3 Karton)
- 4 Paravents mit Bildern und Bibeltexten zu „Wasser in der Bibel“ (Zusatzkiste)
- 4 Aufgabenblätter (im schwarzen A3 Karton)

Ablauf An dieser Station werden die vier Paravents so aufgestellt, dass sie zeitgleich von mehreren Personen genutzt werden können. Zu jedem Paravent wird jeweils ein Aufgabenblatt gelegt. Der Aufsteller „2. Wasser in der Bibel“ wird gut sichtbar dazu gestellt.

3. Station WASSER BEIM MINISTRANTENDIENST

Materialien

- Aufsteller „3. Wasser beim Ministrantendienst“ (im schwarzen A3 Karton)
- 6 schwarze Kartons A3 mit Deckblatt „Wasser im Gottesdienst“

Ablauf Auf Kirchenbänken, auf dem Boden oder auf einem Tisch werden sechs „Sortierspiele“ bereitgestellt. Dazu werden die schwarzen Kartons offen aufgestellt. Der Deckel bleibt beim unteren Kartonteil liegen, da sich im Deckel der Umschlag mit dem Lösungsblatt befindet und auf dem Deckel der Text „Wasser im Gottesdienst“ zur weiteren Erläuterung zu finden ist. Hier wird der Aufsteller „3. Wasser beim Ministrantendienst“ aufgestellt.



Kapitel zwei

Inhaltliche Hinführungen



Lied

Die Strophen des Liedes *Wenn wir unsere Gaben bringen* stehen im Mittelpunkt der einzelnen Stationen der Miniwelt „Gabenbereitung“.



Hinführung

Hier gibt es theologische und geistliche Hinführungen zu den einzelnen Miniwelten und Stationen.



Aufgabe

Hier wird bei allen Miniwelten kurz erklärt, was die Teilnehmenden hier machen sollen.



Gebet

Vereinzelt gibt es Verweise zu Gebeten, die in der Liturgie meist vom Priester gebetet werden, beim Erkunden der Miniwelten jedoch gemeinsam gesprochen werden können.



Bibel

Bibelstellen beziehen sich auf die Bedeutung einiger Ministrantendienste.

#1 Miniwelt „Gabenbereitung“

Die Ministranten sind bei der Gabenbereitung unerlässlich. Sie übernehmen damit die Aufgabe, die die ganze Gemeinde hat: Sie bringen als Teil des Volk Gottes die Gaben von Brot und Wein zum Altar, damit sie in Leib und Blut Christi gewandelt werden können. Theologischer Kern bei dieser Miniwelt ist, dass die ganze Gemeinde durch dieses „Bringen“ symbolisch ihr Leben vor Gott bringt. Alles was sie bewegt, beschäftigt, erfreut und beängstigt wird von Gott gesehen und angenommen.

ZIELE DER MINIWELT „GABENBEREITUNG“

Die Ministrantinnen und Ministranten erkennen, dass sie bei der Gabenbereitung nicht einfach „nur“ Brot und Wein zum Altar bringen, sondern dass diese Materialien auch für Dinge ihres Lebens stehen. Daher sollen die Ministranten über ihr aktuelles Leben nachdenken und das „nach vorne bringen“, was sie momentan bewegt.

Darüber hinaus erkennen sie, dass sie dabei aber nicht alleine sind, sondern in der Gemeinschaft der konkreten Gemeinde, aber auch der ganzen Kirche diese Gaben vor Gott bringen.

Anhand des Liedes „Wenn wir unsere Gaben bringen“ (Anhang des Erzbistums Köln zum Gotteslob Nr. 722) nähern sich die Ministrantinnen und Ministranten dieser Miniwelt.

Die Miniwelt „Gabenbereitung“ hat folgende Stationen:

1. Dinge meines Alltags
2. Brot und Wein
3. Gemeinschaft und Altar



1. DINGE MEINES ALLTAGS



*Wenn wir unsre Gaben bringen, bringen wir uns selber dar.
Was wir sind und mit uns tragen, legen wir auf den Altar.*



Das Bringen der Gaben symbolisiert auch, dass die Ministranten und alle Gläubigen ihr Leben, alles was sie bewegt und beschäftigt vor Gott bringen können. Diese Strophe nimmt diesen Gedanken auf, indem es dort heißt, dass „wir“ uns selber darbringen und alles was uns ausmacht, was wir „mit uns tragen“ auf den Altar legen. Eine Vielzahl von kleinen Bildern regt an, darüber nachzudenken, was die Ministranten zurzeit bewegt oder was ihnen wichtig ist. Diese Bilder stehen daher symbolisch für diese Dinge, die sie mit zum Altar nehmen können. Diese Bilder zeigen Alltagssituationen, wie die Schule, das Lernen, aber auch Sport und Spiritualität, Glauben und Familiensituationen. Alle Ministranten erhalten hier eine kleine Schale, in der sie diese Bilder und später die „Brote“ und „Weinkrüge“ hineinlegen können.



Nimm je ein für dich passendes Bild zu jeder Aussage:

- Das gelingt mir!
- Das macht mir Mühe!
- Daran bin ich gescheitert!
- Das beschäftigt mich gerade!



2. BROT UND WEIN



Wenn wir unsre Gaben bringen, lasst uns preisen unsern Gott, der uns schenkt die Frucht der Erde, Leben gibt in Wein und Brot.



Bei dieser Station stehen die konkreten Gaben Brot und Wein im Mittelpunkt. Es ist eine Meditation, angefangen von den Ausgangsmaterialien dieser beiden Gaben, also Körner und Trauben über die jeweiligen Herstellungswege zu Brot und Wein!



A) Körner – Brot: Auf der linken Seite wird ausgehend von den Körnern thematisiert, dass die Körner zunächst leblos, hart sind und erst zerrieben und gemahlen werden müssen, damit daraus Mehl entsteht, aus dem schließlich Brot gebacken werden kann. Diese Station lädt dazu ein, nachzudenken, was selbst im eigenen Leben hart und leblos ist und was „gemahlen“ oder „zerrieben“ werden muss, damit Lebenskraft daraus entstehen kann. Darüber hinaus steht Brot hier für das Lebensnotwendige, das was jeder wirklich als das Nötigste zum Leben braucht.



Nimm ein Bild vom Brot: Was ist für dich lebensnotwendig? Schreibe es auf ein „Brotbild“ und lege es in deine Schale.



Der Priester betet folgendes Gebet, wenn er das Brot entgegen nimmt:
„Gepriesen bist du, Herr unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht, damit es uns das Brot des Lebens werde.“



B) Trauben – Wein: Auf der rechten Seite wird ausgehend von den Trauben der Prozess der Herstellung von Wein nachgegangen. Auch hier findet eine „Verwandlung“ statt: Die Trauben werden gepresst, gelagert und dadurch über eine längere Zeit zu kostbarem Wein gekeltert. Wein als ein besonderes Getränk, das bei Festen und an besonderen Tagen getrunken wird, steht hier für das „Kostbare“ im Leben. Diese Station lädt dazu ein nachzudenken, was im eigenen Leben zum Guten und Kostbaren verwandelt werden soll. Gleichzeitig soll die Aufgabe dazu beitragen, das zu benennen, was wirklich kostbar im Leben ist und dafür zu danken.



Nimm ein Weinkännchen.

Was ist für dich kostbar? Schreibe es auf ein „Weinkännchen“ und lege es in deine Schale.



Beim Wein spricht der Priester folgendes Gebet:

„Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns den Wein, die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Wir bringen diesen Kelch vor dein Angesicht, damit er uns der Kelch des Heiles werde.“

3. GEMEINSCHAFT UND ALTAR



*Wenn wir unsre Gaben bringen, wollen wir Gemeinschaft sein.
Dann bist du in unsrer Mitte, schenkst dich uns in Brot und Wein.*



Ein zentraler Aspekt der Gabenbereitung und der Kommunion am Ende der Eucharistiefeier ist die Gemeinschaft! Dieses wird im Gottesdienst zum Ausdruck gebracht, wenn die Ministranten als Teil der Gemeinde die Gaben nach vorne bringen und die Gemeinde zusammen ein Gabenbereitungslied singt. Gemeinschaft ist ein wichtiges Thema bei Kindern und Jugendlichen. Sie haben eine große Sehnsucht nach einer Gruppe von Gleichgesinnten und für viele ist dieser Aspekt auch ein wichtiger Grund, warum sie überhaupt (noch) Ministranten sind. Daher bietet es sich auch an dieser Station an, über Gemeinschaft ins Gespräch zu kommen. Symbolisch wird die Gemeinschaft hier so veranschaulicht, dass die Bilder der ersten Station und die Brote und Weinkrüge der zweiten Station nun zusammen in einen großen Krug geschüttet werden. Alle Dinge des Alltags, die die einzelnen Ministranten bewegt, alles was lebensnotwendig und kostbar ist, wird zusammen getragen. Jeder schüttet „seine Welt“ in den Krug, damit es zusammen eine gemeinsame Gabe wird.



Schüttet Eure Karten in den großen Krug. Schaut noch einmal auf den Krug und nehmt wahr, wie bunt und vielfältig eure Gemeinschaft ist. Nun tragt den Krug gemeinsam zum Altar und schüttet den Inhalt bewusst in die Schale.



Der letzte Aspekt dieser Station ist dann die Handlung, die den Ministranten vertraut ist: Sie bringen die Gaben zum Altar! Daher muss diese Station am Altar enden. Das Ausschütten aus dem Krug in die Schale verdeutlicht als Höhepunkt, dass die Gaben von Brot und Wein über ihre eigene Symbolik hinaus für das eigene Leben und die verschiedenen Aspekte des Lebens, Trauer und Angst, Hoffnung und Freude stehen.

Die Miniwelt „Gabenbereitung“ endet am Altar: Dort steht die Schale auf ausgebreiteten Händen. Wir bringen unsere Gaben und unser Leben also nicht „nur“ zum Altar, sondern legen sie in Gottes Hände!



Zur weiteren Erläuterung liegt hier der Text „Die Gabenbereitung im Gottesdienst“ aus.



Im Hintergrund läuft leise das komplette Lied „Wenn wir unsre Gaben bringen“, so dass hier die Möglichkeit besteht, die einzelnen Stationen Revue passieren zu lassen und auch zu verstehen, dass die einzelnen Elemente zu dem einen Geschehen dazu gehören.

#2 Miniwelt „Licht“

In vielen Stellen der Liturgie spielt Licht eine wichtige Rolle. Daher tragen auch Ministrantinnen und Ministranten Licht beim Einzug, bei der Verkündigung des Evangeliums, beim Hochgebet und beim Auszug. Gerade die jüngeren Ministranten übernehmen zu Beginn ihres Dienstes den Flambeau-Dienst. Aus diesem Grund widmen wir uns speziell dem Symbol Licht.

ZIELE DER MINIWELT „LICHT“

Die Ministranten verstehen, dass Licht ein Symbol für Jesus Christus ist und sie mit dem Tragen des Lichts darauf verweisen, dass Christus anwesend ist.

Sie vollziehen nach, dass das Symbol Licht im Gottesdienst auf Jesus Christus verweist und sie verstehen, dass sie als Ministranten mit ihrem Dienst und ihrer Person selbst auf Christus hinweisen.

Die Ministranten verstehen, dass sie selbst dem Auftrag Jesu „Ihr seid das Licht der Welt!“ folgen und somit über ihren konkreten liturgischen Dienst hinaus, sich auch für andere engagieren sollen.

Die Miniwelt „Licht“ hat folgende Stationen:

1. Licht im Alltag
2. Jesus – das Licht der Welt
3. Licht im Ministrantendienst
4. Ihr seid das Licht der Welt!

1. LICHT IM ALLTAG



Licht begegnet uns in vielen Situationen des Alltags. Die „Lichter der Welt“ verweisen uns auf etwas Wichtiges, z. B. signalisiert das Licht an einer Ampel, ob man stehen muss oder gehen darf. Kinder und Jugendliche kennen viele solcher Signalwirkungen von Licht. Die erste Station lädt ein, darüber ins Gespräch zu kommen und dadurch zu verstehen, dass Licht eine wichtige Signalfunktion hat. Im Mittelpunkt dieser Station steht ein Diaprojektor, der auch die Aufgabe hat, mit seinem Licht Bilder ins Licht zu setzen. Desweiteren liegen Diabilder von wichtigen „Alltags-Lichtern“ bereit.



Folgende Aufgaben kannst du deiner Gruppe stellen:

Wähle ein Diabild aus, bei dem dieses Licht eine besondere Bedeutung für dich hat. Setze es mit Hilfe des Diaprojektors ins Licht. Komm mit deiner Gruppe darüber ins Gespräch. Danach legt der nächste ein Diabild ein.



2. JESUS DAS LICHT DER WELT



Im Johannesevangelium (Joh 8,12) bezeichnet sich Jesus selbst als Licht der Welt. Er greift dieses eindrückliche Symbol auf, indem er sagt, dass seine Botschaft und sein Handeln den Menschen Hoffnung, Zuversicht und Freude schenken und sie durch ihn aus dem „Dunkel“ ins „Licht“ geführt werden.



Dort wo Jesus Menschen begegnet, erfahren sie dies als positives Geschehen und dass diese Begegnung ihnen gut getan hat. Auch uns soll sein Leben und Handeln gut tun und uns „Licht“ bringen. Die Ministranten setzen beim Tragen der Leuchter das Evangelium ins „Licht“ und verweisen damit auf Jesus Christus. Daher wollen wir acht Szenen aus dem Leben Jesu „beleuchten“, die in ihrer Unterschiedlichkeit eine Bedeutung für uns haben können. Dazu liegen „Klickfernseher“ bereit, durch die sich die Ministranten die Bilder anschauen können und entscheiden, welche Szene aus dem Leben Jesu ihnen am wichtigsten ist



Nimm dir einen „Klickfernseher“ und schau dir die Bilder aus dem Leben Jesu an. Wähle wieder ein Bild aus, das dich besonders anspricht. Zeig dieses Bild deiner Gruppe und erzähle, warum du dieses Bild ausgewählt hast.



3. LICHT BEIM MINISTRANTENDIENST



Seit den Anfängen des Christentums wird mit dem Symbol der Osterkerze an die Auferstehung Jesu Christi erinnert. Das Licht ist somit ein zentrales Symbol der Auferstehung des Siegs über den Tod. Daher wird auch bei der Taufe die Taufkerze an der Osterkerze entzündet, um zu zeigen, dass der neugetaufte Christ nun das Ewige Leben erwarten kann. In unseren Gottesdiensten werden Kerzen entzündet und sogar getragen. Sie weisen auf die Anwesenheit Christi in unseren Gottesdiensten hin. Daher brennt in der Nähe des Tabernakels (dem Aufbewahrungsort der gewandelten Hostien) das Ewige Licht! Das Licht der Kerzen soll zur Feierlichkeit beitragen und auf das Besondere im Gottesdienst hinweisen. Diesen Dienst übernehmen die Leuchterträger, oder lateinisch Ceroferare. Entweder tragen sie die sogenannten Flambeaus (lateinisch für Fackeln) oder die Evangelienleuchter. Als Hinweise auf Jesus Christus, gehen die Leuchter zum Einzug vorne bzw. neben dem Kreuz. Zur Evangelienprozession werden die Evangelienleuchter getragen und rahmen dann den Ambo ein. Damit weisen sie daraufhin, dass Jesus Christus im Evangelium zu uns spricht. Die Flambeaumessdiener tragen ihre Kerzen vor allem zum Hochgebet und zeigen dadurch, dass nun Jesus Christus uns besonders nahe kommen will.

Spielerisch nimmt diese Station diese Aspekte auf und lädt dazu ein, über die unterschiedlichen Dienste und Bedeutung von Licht in der Liturgie nachzudenken. Das Kontrolllicht nimmt spielerisch das Symbol „Licht“ wieder auf!



Verbindet die Bilder mit den passenden Texten, in dem ihr die Verbindungskabel auf die entsprechenden Felder haltet. Stimmt die Verbindung, leuchtet das Licht!



4. IHR SEID DAS LICHT DER WELT!



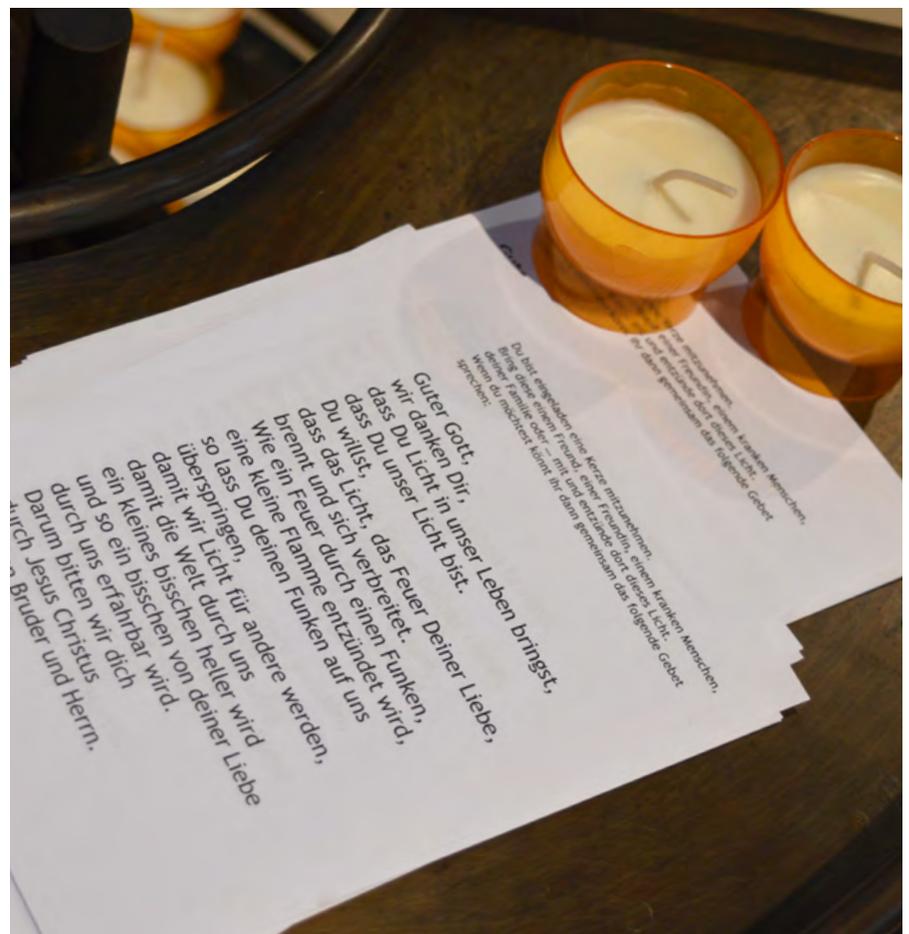
Im Matthäusevangelium (Mt 5,14–16) sagt Jesus zu den Menschen und seinen Jüngern: „Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ Auch mit unserem Leben und Handeln sollen wir also auf Jesus Christus und seine Frohe Botschaft hinweisen. Auch du kannst „Licht“ sein für andere Menschen. Diese Station soll daran erinnern, dass der Ministrantendienst nicht nur ein liturgischer Dienst ist, sondern auch im alltäglichen Leben als Christ deutlich werden sollte. Beispiele hierfür findest du auf den Fotos.



Betrachte die Fotos und überlege, für wen du konkret „Licht“ sein kannst. Du bist eingeladen eine Kerze und ein Gebet mitzunehmen. Bring die Kerze einem Freund, einer Freundin, einem kranken Menschen, deiner Familie oder ähnlichen Personen mit und entzünde dort ihr Licht.



Zur weiteren Erläuterung liegt hier der Text „Das Licht im Gottesdienst“ aus.



#3 Miniwelt „Weihrauch“

Weihrauch ist bei den meisten Ministrantinnen und Ministranten der Lieblingsdienst. Das Zündeln mit der Kohle, der Rauch, der angenehme Duft – all dieses fasziniert große und kleine Ministranten. Aber was drückt dieser Dienst aus? Was wird inzensiert? An welcher Stelle der Prozession geht Weihrauch? In dieser Miniwelt widmen wir uns persönlich, spielerisch, biblisch und geistlich dem Weihrauch Dienst.

ZIELE DER MINIWELT „WEIHRAUCH“

Die Ministranten lernen spielerisch, den Geruchssinn auf einer anderen Weise kennen und erleben, dass sie im Alltag mit vielen Düften konfrontiert werden. Die Ministranten lernen die theologischen Dimensionen von Weihrauch anhand von Bibelstellen kennen. Dabei haben sie die Möglichkeit, selber Gebete zu formulieren.

Die Ministranten wissen, welche Gegenstände/Personen im Gottesdienst inzensiert werden. Desweiteren wissen sie, welche Rolle bzw. an welcher Position der Weihrauchdienst in einer Prozession geht.

Die Miniwelt „Weihrauch“ hat folgende Stationen:

1. Düfte des Alltags
2. Weihrauch in der Bibel
3. Weihrauchinzens
4. Weihrauch beim Ministrantendienst

1. DÜFTE DES ALLTAGS



Düfte begegnen uns ständig im Alltag – sie umgeben uns quasi. Menschen benutzen Parfüm, um gut zu riechen, gerade wenn sie einen besonderen Termin haben. Denn positive Gerüche lösen bei den Mitmenschen gute Gefühle aus. Der Geruchssinn ist so prägend, dass er schon im Unterbewusstsein positive oder negative Gefühle, aber auch Erinnerungen wachruft und lebendig werden lässt. So lässt zum Beispiel der Duft einer frisch gemähten Wiese die Erinnerung an den Urlaub in den Bergen wach werden. Spielerisch kannst du dich an der ersten Station der Faszination des Geruchssinns nähern. Kannst du die Düfte erkennen?



Nimm dir eine Spielkarte und einen Foliestift und finde „deine“ Düfte aus den vielen Dosen, in dem du die Dosen öffnest und den Duft darin „erschnupperst“. Trage die Nummern (unter der Dose) in die Felder zu den jeweiligen Düften ein. Ein großer Lösungszettel liegt in der Nähe bereit.

2. WEIHRAUCH IN DER BIBEL



Weihrauch hat in der Liturgie drei Aspekte, er ist Zeichen der Verehrung, Wohlgeruch und steht als Zeichen des Aufsteigens der Gebete. Diese drei Aspekte finden wir auch in der Bibel, sowohl im Alten wie im Neuen Testament wieder.

A) Weihrauch als Zeichen der Verehrung: Im Matthäusevangelium (Mt 2, 11) wird berichtet, dass Weisen aus dem Osten einem Stern folgen und zu Jesus reisen, um dem neugeborenen König der Juden die Ehre zu erweisen. Dazu bringen sie drei Gaben mit. Eine davon ist Weihrauch! Dieses zeigt, dass Weihrauch neben Gold und Myrrhe ein kostbares Geschenk ist und eine königliche Verehrung ist:



„Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.“



Weihrauch, ein Zeichen der Verehrung, ist ein Korn, klein, bunt, aus vielen Harzen gewonnen. Es verschwindet in der Masse der Körner und dennoch ist jedes Einzelne für sich bedeutend. Nimm ein Weihrauchkorn in die Hand, betrachte es und nimm es für später mit.

Hier bietet sich an, darüber nachzudenken, wie ich selbst Jesus Christus verehere. Spielt dieser Aspekt überhaupt eine Rolle? Kenne ich es überhaupt, dass ich jemanden „verehere“?





B) Weihrauch als Wohlgeruch: Im zweiten Brief an die Korinther (2 Kor 2,15) beschreibt Paulus die Christen als „Wohlgeruch Christi“: „Denn wir sind Christi Wohlgeruch für Gott unter denen, die gerettet werden, wie unter denen, die verloren gehen.“



Paulus benutzt das Bild vom Wohlgeruch für die Ausbreitung des Glaubens an Jesus Christus. Durch Paulus und die korinthische Gemeinde geht ein Wohlgeruch des Glaubens aus. Dieses Bild veranschaulicht, dass der Glaube eine Ausstrahlung auf andere besitzt, die die Umgebung der Gläubigen positiv verändert und auf sie anziehend wirkt. Der ausströmende Duft des Weihrauchs kann somit ein Hinweis auf den lebenspendenden Duft des Evangeliums sein.



An dieser Stelle sind die Ministrantinnen und Ministranten angesprochen zu überlegen, inwiefern der Glaube ein „Wohlgeruch“ ist, also inwiefern der Glaube eine positive Ausstrahlung auf andere haben kann. Außerdem können die Ministranten überlegen, wie sie denn konkret als Ministranten „Wohlgeruch Christi“ in ihrem Umfeld, in der Schule, im Sportverein, im Freundeskreis sein können.



Du bist aufgefordert, wie Weihrauch Wohlgeruch im Leben zu sein.

Überlege, wann und in welchen Alltagssituationen *Du Wohlgeruch* für deine Mitmenschen bist. Und handle so.



C) Weihrauch als Zeichen des Aufsteigens der Gebete: Im Buch der Psalmen im Alten Testament wird dieses Geschehen eindrucksvoll beschrieben (Ps 141,2): „Wie ein Rauchopfer steige mein Gebet vor dir auf; als Abendopfer gelte vor dir, wenn ich meine Hände erhebe.“



Im neuen Gotteslob gibt es dafür schöne Antwortgesänge (vgl. Gotteslob Nr. 97, 98 und 661,2). Das Aufsteigen des Weihrauchs als Sinnbild für das Aufsteigen der Gebete zu Gott bedarf keiner weiteren Erklärung – es ist selbsterklärend. Daher sind an dieser Station die Ministrantinnen und Ministranten eingeladen, ein Gebet zu formulieren und Weihrauch auf die Kohle zu legen. Dieses Ritual bietet sich daher auch gut im Gottesdienst bei den Fürbitten an.



Formuliere ein Gebet, ein Anliegen oder eine Bitte und lege dein Weihrauchkorn auf die Kohle.



3. WEIHRAUCHINZENS



Viele Gegenstände und Personen werden beweihräuchert (inzensiert), weil sie verehrt werden. Diese Gegenstände oder Personen werden allerdings nur verehrt, weil durch sie Jesus Christus symbolisiert oder repräsentiert wird. Jesus Christus als Herr der Kirche wird im Gottesdienst verehrt und mithilfe von Licht und Weihrauch auf ihn und seine Gegenwart besonders hingewiesen. Daher kommt hier den Ministranten ein ganz wichtiger Dienst zu.

So können Bilder inzensiert werden, die Jesus Christus zeigen. Vor allem wird natürlich das Kreuz inzensiert, aber auch der Altar, weil er in der Kirche ein Symbol für Christus ist. Die Heiligen Gaben von Brot und Wein werden während der Wandlung inzensiert. Das Evangeliar wird vor der Verkündigung inzensiert, weil in dem Moment Jesus Christus selbst zu uns spricht. Aber auch Menschen repräsentieren Christus: Der Priester repräsentiert Christus, aber auch die Gemeinde verkörpert Jesus Christus, so dass beide auch inzensiert werden. Mit der Inzens wird der einzelne geehrt, nämlich in seiner Würde als getaufter und gefirmter Christ vor Gott zu treten.

Außerdem können alle Gegenstände inzensiert werden, die für das Gebet, für die Frömmigkeit oder für den Gottesdienst genutzt werden.



Was wird mit Weihrauch inzensiert? Gehe alleine oder mit einem Partner oder Partnerin die Bilder durch und überleg jeweils, welcher Gegenstand beweihräuchert wird?



4. WEIHRAUCH BEIM MINISTRANTENDIENST



Der Weihrauchdienst ist ein sehr beliebter Dienst unter den Ministranten. Das Tragen des Rauchfasses heißt Thuriferar und das Tragen des Schiffchens heißt Navicular. Das Rauchfass heißt Thuribulum und ist aus Bronze, Kupfer, Nickel oder Silber. Die Weihrauchkörner sind im sogenannten Schiffchen (Navicula), aus dem mit einem Löffelchen die Körner auf die Kohle gestreut werden.

Bei dieser Station geht es darum zu überlegen, an welcher Stelle der Weihrauchdienst (also der Thuriferar und das Navicular) in einer Prozession geht.



Baut mit Playmobil die unterschiedlichen Prozessionen nach, bei denen Weihrauch eine Rolle spielt!



A) Eine Weihrauch-Prozession, zum Einzug bei Beginn einer Hl. Messe, mit Kreuz und Akolythen / Kerzenträgern!



Einzugsprozession: Beim feierlichen Einzug in die Kirche geht Weihrauch vor dem Kreuz. Das Vorantragen des Kreuzes und das Kreuz selbst symbolisieren, dass Jesus Christus in die Kirche einzieht. Daher ist das Kreuz das „Meist-zu-verehrende“ bei dieser Prozession. Das Kreuz wird umrahmt von den Kerzen und danach folgen die anderen Ministranten, die Lektoren und die Kommunionhelfer. Als letztes kommen der Diakon und der Priester. Bei einem Einzug ohne Kreuz geht der Weihrauch unmittelbar vor dem Priester. In der Heiligen Messe repräsentiert der Priester Jesus Christus und daher ist er in dieser Prozession (ohne Kreuz) der zu „Meist-zu-verehrende“! (Lösung auf dem Foto).



B) Eine Weihrauch-Prozession, als Evangelienprozession mit Akolythen / Kerzenträgern!



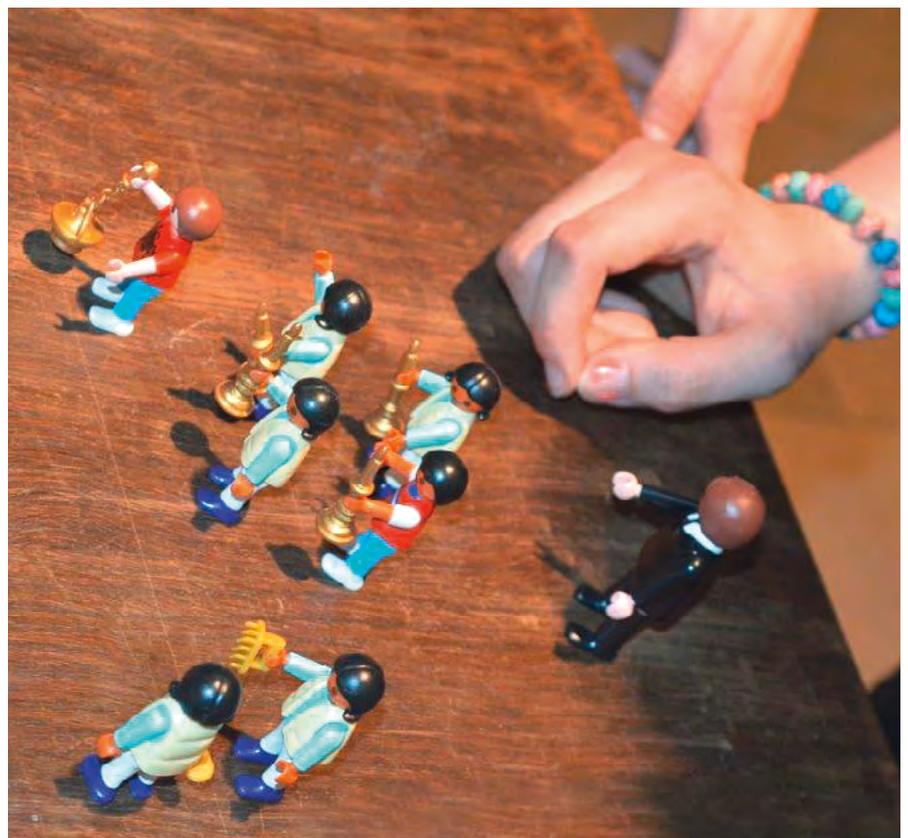
Evangelienprozession: Bei der Evangelienprozession wird durch das Tragen von Kerzen und Weihrauch betont, dass nun Christus selbst durch die Heilige Schrift zur Gemeinde spricht. Daher geht in dieser Prozession Weihrauch vor dem Evangeliar, also vor dem Priester oder Diakon, die das Evangelium verkünden werden. Die Kerzenträger gehen vor dem Weihrauchdienst. Auch hier gilt wieder: Weihrauch geht vor dem „Meist-zu-verehrenden“! Bevor das eigentliche Evangelium verkündet wird, inzensiert der Priester oder Diakon das Evangeliar. Dadurch wird ausgedrückt, dass Jesus Christus selbst zur Gemeinde spricht und daher er und seine Worte an die Gemeinde verehrt werden. (Lösung auf dem Foto).



C) Eine Weihrauch-Prozession, als Sakramentsprozession mit allem, was ihr kennt, z. B. an Fronleichnam!

Fronleichnamsprozession: Bei einer großen Prozession, bei der das Allerheiligste mitgetragen wird, also der Leib Christi in der Monstranz, geht Weihrauch direkt vor dem Priester oder Diakon, der das Allerheiligste trägt. Auch hier gilt wieder: Jesus Christus wird durch Weihrauch verehrt und er ist in Form des Brotes in der Monstranz wirklich gegenwärtig. Die Flambeaministranten können als Spalier neben dem Allerheiligsten gehen. Weitere Ministranten, wie die Schellen, gehen vor dem Weihrauch. Zusätzlich kann eine zweite „Weihrauchgruppe“ vor dem Kreuz und den Prozessionsfahnen an der Spitze der Prozession gehen. (Lösung auf dem Foto).

Zur weiteren Erläuterung liegt hierzu der Text „Der Weihrauch im Gottesdienst“ aus.



#4 Miniwelt „Wasser“

Wasser spielt in unserem Leben und für unseren Glauben eine große Rolle. Schon am Eingang der Kirche „begegnet“ uns das Wasser im Weihwasserbecken. Beim Betreten der Kirche machen wir mit diesem Wasser ein Kreuzzeichen und erinnern uns an unsere Taufe und daran, dass wir zur großen Gemeinschaft aller Christen auf der Erde und zu Jesus Christus gehören. Im Ministrantendienst tragen wir bei der Gabenbereitung Wasser zum Altar oder reichen zur Tauferinnerung das Weihwasser an. Welche Bedeutung hat Wasser für uns – im Leben und im Glauben? Warum werden wir mit Wasser getauft? Weshalb gibt es die Händewaschung bei der Gabenbereitung? In dieser Miniwelt widmen wir uns persönlich, spielerisch, biblisch und geistlich dem Symbol Wasser.

ZIELE DER MINIWELT „WASSER“

Die Ministranten verstehen, dass Wasser für die Aspekte Lebensmittel, Reinigung und Leben steht. Die Ministranten lernen anhand von Bibelstellen, dass diese Aspekte auch im Alten und Neuen Testament eine Bedeutung haben. Die Ministranten verstehen, wozu Wasser in der Liturgie eingesetzt wird und welcher Aspekt damit verbunden ist.

Die Miniwelt „Wasser“ hat folgende Stationen:

1. Wasser im Alltag
2. Wasser in der Bibel
3. Wasser beim Ministrantendienst

1. WASSER IM ALLTAG



Wasser brauchen, spüren, nutzen und trinken wir jeden Tag. Wasser ist als Nahrung lebensnotwendig für alle Lebewesen. Wasser ermöglicht neues Leben und wir nutzen Wasser täglich zur Reinigung unseres Körpers oder zur Reinigung unserer Kleidung. Wir erleben aber auch, dass Wasser ein kostbares Gut ist, das nicht allen Menschen auf der Erde in gleichem Maße zur Verfügung steht. Wofür brauchen wir Wasser und in welchen Mengen?



Wasser ist ein wichtiges Grundelement. Schaut euch die Bilder an und überlegt, wann ihr Wasser dringend braucht, aber wo ihr auch Wasser sparen könnt! Die Schätzfragen helfen euch dabei (Lösungen auf der Rückseite).



2. WASSER IN DER BIBEL



In vielen Stellen der Bibel lesen wir von Wasser. Dort hat Wasser unterschiedliche Bedeutungen: es ist ein Lebensmittel, es steht für neues Leben und es wird zur Reinigung genutzt.



Welche Bibelstellen beziehen sich auf den gleichen Aspekt? Hinter den Fotos „verstecken“ sich unterschiedliche Bibelstellen. Wenn du die Rahmen drehst, kannst du die Bibelstellen lesen. Erkennst du einen Zusammenhang zwischen Foto und Bibelstelle? Mit welchem Motiv hättest du die Bibelstelle dargestellt? Welche Gemeinsamkeit haben die Bibelstellen, die mit der gleichen Farbe unterlegt sind?



3. WEIHPRAUCH BEIM MINISTRANTENDIENST

Lebensmittel



Wasser spielt im Gottesdienst oder auch bei den Sakramenten unterschiedliche Rollen. Zunächst ist Wasser im Gottesdienst ein **Lebensmittel**, das bei der Gabenbereitung zum Wein hinzugegeben wird. Dies war zur Zeit Jesu etwas ganz Normales, hat aber darüber hinaus auch eine symbolische Bedeutung:



„Wie das Wasser sich mit dem Wein verbindet zum heiligen Zeichen, so lasse uns dieser Kelch teilhaben an der Gottheit Christi, der unsere Menschennatur angenommen hat.“

Dieses Gebet, welches der Priester bei der Gabenbereitung spricht, drückt aus, dass alle Gläubigen durch die Teilnahme an dem Mahl Anteil an der Göttlichkeit Jesu Christi haben.

Reinigung



Desweiteren spielt Wasser bei der Händewaschung eine Rolle als Mittel der **Reinigung**. Der Priester betet zur Händewaschung:



*„Herr, wasche ab meine Schuld, von meinen Sünden, mache mich rein!“
(Psalm 51,4)*

So ist das „Lavabo“ (lateinischer Anfang des Gebetes des Priesters) zu einem symbolischen Ritus geworden, dass Gott dem Priester seine Schuld vergeben möge, der nun mit der Gemeinde die Eucharistie feiert. Die Händewaschung hat also auch einen symbolischen Charakter, indem sie das Streben des Priesters nach innerer Reinheit zum Ausdruck bringt.

Leben



Als dritten Punkt symbolisiert Wasser auch das **Leben**. Da wo Wasser ist, ist Leben. Dieses wird besonders dort deutlich, wo kein Wasser ist, wie beispielsweise in der Wüste. Wasser wird zur Bewässerung von Pflanzen, der Felder, aber auch als wichtigstes Lebensmittel gebraucht. Der Mensch besteht zu einem Großteil aus Wasser! Dieses lebenswichtige Element symbolisiert auch beim Sakrament der Taufe neues Leben. So wird bei der Taufe der Täufling drei Mal mit Wasser überschüttet bzw. drei Mal ins Wasser getaucht. Wenn wir eine Kirche betreten bekreuzigen wir uns mit Weihwasser, um uns an unsere Taufe zu erinnern, aber auch dankbar dafür zu sein, dass Gott uns dieses Leben mit ihm geschenkt hat. In der Osternacht wird das Wasser gesegnet und symbolisiert so vor allem das neue Leben, das durch die Auferstehung Jesu Christi allen Getauften geschenkt wird: Die Hoffnung auf ewiges Leben.

In großen Schachteln liegen Bilder und Texte aus, die die drei Aspekte Lebensmittel, Reinigung und Leben aufgreifen. Zu jedem Aspekt sollen die passenden Bilder (Alltag, liturgischer Gegenstand, liturgische Handlung) und Texte (Bibelstelle und Messbuchtext) „gefunden“ werden. Wie gehören sie zusammen? Wie sind sie zu sortieren?



Löse das „Wasserquiz“ in einer der großen Schachtel! Bei den Schachteln liegen Erläuterungen zum Thema Wasser in der Liturgie!

Die Lösungsblätter sind jeweils in einem Umschlag in den Schachteln (Innenseite Deckel) zu finden. Zur weiteren Erläuterung ist der Text „Das Wasser im Gottesdienst“ auf den Deckeln der Schachteln hinzugefügt.





Dauer der Gruppenstunde:

Circa 60 Minuten

Material:

Material der Miniwelt
„Gabenbereitung“; Tablett oder
Brett, Wasserbecher, Wasser,
Messbecher

Ablauf der Gruppenstunde:

1. Einstieg (Dauer ca. 10 Minuten)
2. Dinge meines Alltags
(Dauer ca. 15 Minuten)
3. Brot und Wein
(Dauer ca. 15 Minuten)
4. Gemeinschaft und Altar
(Dauer ca. 10 Minuten)
5. Abschluss
(Dauer ca. 5 Minuten)

Gabenbereitung: Wenn wir unsre Gaben bringen ...

MIT BROT UND WEIN DAS LEBEN VOR GOTT BRINGEN

Die Ministranten sind bei der Gabenbereitung unerlässlich. Sie übernehmen damit die Aufgabe, die die ganze Gemeinde hat: Sie bringen als Teil des Volk Gottes die Gaben von Brot und Wein zum Altar, damit sie in Leib und Blut Christi gewandelt werden können. Dabei bringt die ganze Gemeinde durch dieses „Bringen“ symbolisch ihr Leben vor Gott. Alles was sie bewegt, beschäftigt, erfreut und beängstigt wird von Gott gesehen und angenommen. Das Lied „Wenn wir unsere Gaben bringen“ (Anhang des Erzbistums Köln zum Gotteslob Nr. 722) begleitet uns als roter Faden durch diese Miniwelt.

1. EINSTIEG

Ein Tablett oder Brett mit darauf gestellten gefüllten Wasserbechern ist mit einer Hand über Kopfhöhe zu balancieren. Danach erfolgt die Übergabe des Brettes an den nächsten Staffelläufer. Die Wasserbecher werden in ein Messgefäß ausgeleert. Der nächste Staffelläufer übernimmt neu gefüllte Wasserbecher.

Alternative

Eine weitere Alternative wäre, dass das Brett von zwei Personen getragen werden muss.

Wertung

Gewonnen hat die Mannschaft, die am schnellsten und am meisten Wasser hat transportieren können.

2. DINGE MEINES ALLTAGS

Gehe nun mit deinen Minis zur 1. Station der Miniwelt.



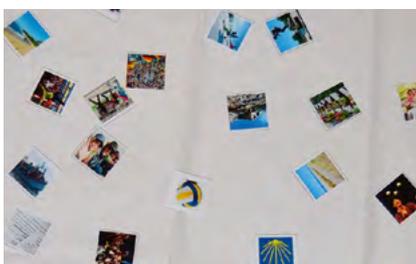
Wenn wir unsre Gaben bringen, bringen wir uns selber dar.

Was wir sind und mit uns tragen, legen wir auf den Altar.



Du kannst mit folgenden Worten einleiten:

Das Bringen der Gaben symbolisiert auch, dass die Ministranten und alle Gläubigen ihr Leben, alles was sie bewegt und beschäftigt vor Gott bringen können. Diese Strophe des Liedes „Wenn wir unsre Gaben bringen“ nimmt diesen Gedanken auf, indem es dort heißt, dass „wir“ uns selber darbringen und alles was uns ausmacht, was wir „mit uns tragen“ auf den Altar legen. Die kleinen Bilder sollen euch helfen, darüber nachzudenken, was euch zurzeit bewegt oder was euch wichtig ist. Diese Bilder stehen also symbolisch für die Dinge, die ihr aus eurem Leben mit zum Altar nehmen könnt.





Du kannst deinen Minis nun folgende Aufgabe stellen:

Nehmt euch jeweils einzeln eine kleine Schale, in die ihr eure eigenen Bilder hineinlegen könnt. Nehmt jeweils ein für euch passendes Bild zu folgenden vier Aussagen:

- Das gelingt mir!
- Das macht mir Mühe!
- Daran bin ich gescheitert!
- Das beschäftigt mich gerade!



3. BROT UND WEIN

Geht nun gemeinsam zur Station „Brot und Wein“.



*Wenn wir unsre Gaben bringen, lasst uns preisen unsern Gott,
der uns schenkt die Frucht der Erde, Leben gibt in Wein und Brot.*



Zur Erklärung kannst du folgendes deinen Minis sagen:

Bei dieser Station stehen die konkreten Gaben Brot und Wein im Mittelpunkt. Es ist eine Meditation, angefangen von den Ausgangsmaterialien dieser beiden Gaben, also Körner und Trauben über die jeweiligen Herstellungswege zu Brot und Wein!

Auf der linken Seite wird ausgehend von den Körnern thematisiert, dass die Körner zunächst leblos, hart sind und erst zerrieben und gemahlen werden müssen, damit daraus Mehl entsteht, aus dem schließlich Brot gebacken werden kann. Das Brot steht hier für das Lebensnotwendige, das jeder wirklich als das Nötigste zum Leben braucht.



Stelle Minis hier folgende Aufgabe:

Nimm ein Bild vom Brot und überlege: Was ist für dich persönlich lebensnotwendig? Schreibe es auf ein „Brotbild“ und lege es in deine Schale. Anschließend kannst du auf das folgende Gebet hinweisen:



Der Priester betet folgendes Gebet, wenn er das Brot entgegen nimmt:

Gepriesen bist du, Herr unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht, damit es uns das Brot des Lebens werde.



Danach leite zur anderen Seite über:

Auf der rechten Seite wird ausgehend von den Trauben der Prozess der Herstellung von Wein nachgegangen. Auch hier findet eine „Verwandlung“ statt: Die Trauben werden gepresst, gelagert und dadurch über eine längere Zeit zu kostbarem Wein gekeltert. Wein als ein besonderes Getränk, das bei Festen und an besonderen Tagen getrunken wird, steht hier für das „Kostbare“ im Leben. Diese Station lädt dazu ein nachzudenken, was wirklich kostbar im Leben ist und dafür zu danken.



Stelle deinen Minis folgende Aufgabe:

Nimm ein Bild vom Weinkännchen und überlege: Was ist für dich kostbar? Schreibe es auf ein „Weinkännchen“ und lege es in deine Schale.



Anschließend kannst du auf das folgende Gebet hinweisen:

Beim Wein spricht er folgendes Gebet: „Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns den Wein, die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Wir bringen diesen Kelch vor dein Angesicht, damit er uns der Kelch des Heiles werde.“

4. GEMEINSCHAFT UND ALTAR

Geht nun zum großen Glaskrug.



Wenn wir unsre Gaben bringen, wollen wir Gemeinschaft sein. Dann bist du in unsrer Mitte, schenkst dich uns in Brot und Wein.



Gib deinen Minis folgende Information:

Ein zentraler Aspekt der Gabenbereitung und der Kommunion am Ende der Eucharistiefeier ist die Gemeinschaft! Dies wird im Gottesdienst zum Ausdruck gebracht, wenn die Ministranten als Teil der Gemeinde die Gaben nach vorne bringen und die Gemeinde zusammen ein Gabenbereitungslied singt. Wir zeigen nun unsere Gemeinschaft, indem wir die Bilder der ersten Station und die Brote und Weinkrüge der zweiten Station nun zusammen in einen großen Krug schütten. Alle Dinge des Alltags, die uns bewegen, alles was lebensnotwendig und kostbar ist, tragen wir zusammen.



Bitte deine Minis nun folgendes zu tun:

Schüttet Eure Karten in den großen Krug. Schaut noch einmal auf den Krug und nehmt wahr, wie bunt und vielfältig unsere Gemeinschaft ist. Nun tragt den Krug gemeinsam zum Altar und schüttet den Inhalt bewusst in die Schale.

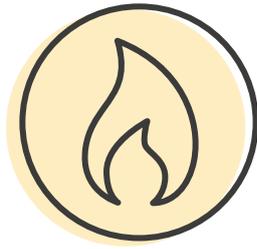


Am Altar kannst du folgende Gedanken ergänzen:

Die Schale steht auf ausgebreiteten Händen. Wir bringen unsere Gaben und unser Leben also nicht „nur“ zum Altar, sondern legen sie in Gottes Hände! Im Hintergrund hört ihr leise das komplette Lied „Wenn wir unsre Gaben bringen“. Wir können die einzelnen Stationen noch einmal Revue passieren lassen. Alle einzelnen Elemente gehören zu dem einen Geschehen dazu.

5. ABSCHLUSS

Zum Abschluss könnt ihr um den Altar stehen und gemeinsam das „Vater unser“ beten.



Licht: Spot aus! Kerze an!

Dauer der Gruppenstunde:

Circa 60 Minuten

Material:

Material der Miniwelt „Licht“;
Streichholzschachteln, Kerzen

Ablauf der Gruppenstunde:

1. Einstieg (Dauer ca. 5 Minuten)
 2. Licht im Alltag
(Dauer ca. 15 Minuten)
3. Jesus – das Licht der Welt
(Dauer ca. 15 Minuten)
4. Licht im Ministrantendienst
(Dauer ca. 10 Minuten)
5. Ihr seid das Licht der Welt!
(Dauer ca. 10 Minuten)
6. Abschluss (Dauer ca. 5 Minuten)

LICHT TRAGEN UND DIE WELT ERHELLEN

Licht spielt in der Liturgie eine wichtige Rolle. Die Ministrantinnen und Ministranten tragen dieses Licht beim Einzug, bei der Verkündigung des Evangeliums, beim Hochgebet und beim Auszug. Jede Kerze zeigt uns, dass Jesus Christus, den wir auch das „Licht der Welt“ nennen, mitten unter uns ist. Dieses Licht erinnert uns aber auch daran, dass wir selbst für unsere Mitmenschen zum Licht werden können und sollen. In dieser Gruppenstunde nehmen wir „das Licht“ aus verschiedenen Blickwinkeln unter die Lupe.

1. EINSTIEG „KERZENSTAFFEL“

Pro Gruppe gibt es eine Streichholzschachtel und eine Kerze. Der erste zündet die Kerze an und gibt sie brennend an den zweiten der Gruppe. Dieser bläst sie aus und zündet sie wieder an und gibt sie an den dritten der Gruppe. Dieser bläst sie aus und ... (und so weiter). Gewonnen hat die Gruppe, die als erste alle Kerzen einmal angezündet hat.

2. LICHT IM ALLTAG

Gehe nun mit deinen Minis zur 1. Station der Miniwelt. Die erste Station lädt ein, über die Bedeutung des Lichts ins Gespräch zu kommen und dadurch zu verstehen, dass Licht eine wichtige Signalfunktion hat. Im Mittelpunkt dieser Station steht ein Diaprojektor, der auch die Aufgabe hat, mit seinem Licht Bilder ins Licht zu setzen. Desweiteren liegen Diabilder von wichtigen „Alltags-Lichtern“ bereit.



Du kannst mit folgenden Worten diese Station einleiten:

Licht begegnet uns in vielen Situationen des Alltags. Die „Lichter der Welt“ verweisen uns auf etwas Wichtiges, z. B. signalisiert das Licht an einer Ampel, ob man stehen muss oder gehen darf. Ihr kennt viele solcher Signalwirkungen von Licht.



Folgende Aufgaben kannst du deinen Minis stellen:

Wähle ein Diabild aus, bei dem dieses Licht eine besondere Bedeutung für dich hat. Setze es mit Hilfe des Diaprojektors ins Licht und beschreibe, warum du dieses Bild ausgewählt hast. Danach legt der nächste ein Diabild ein. Ergänzungen und Bemerkungen der anderen Minis sind natürlich erlaubt!

3. JESUS DAS LICHT DER WELT



Geht nun gemeinsam zu den Klickfernsehern. Leite nun zu dieser Station, die Jesus „ins Licht setzt“ über: Im Johannesevangelium (Joh 8,12) bezeichnet sich Jesus selbst als „Licht der Welt“. Er möchte deutlich machen, dass seine Botschaft und sein Handeln den Menschen Hoffnung, Zuversicht und Freude schenken und die Menschen durch ihn aus dem „Dunkel“ ins „Licht“ geführt werden. Dort wo Jesus Menschen begegnet, erfahren sie, dass diese Begegnung ihnen gut getan hat. Auch uns heute soll sein Leben und Handeln gut tun und „Licht“ bringen. Als Ministranten setzen wir beim Tragen der Leuchter das Evangelium ins „Licht“ und verweisen damit auf Jesus Christus.



Acht Szenen aus dem Leben Jesu werden an dieser Station „beleuchtet“, die in ihrer Unterschiedlichkeit eine Bedeutung für uns haben können. Dazu liegen „Klickfernseher“ bereit, durch die sich die Minis die Bilder anschauen können und entscheiden, welche Szene ihnen am wichtigsten ist. Gib ihnen nun folgende Aufgabe:



Nimm dir einen „Klickfernseher“ und schau dir die Bilder aus dem Leben Jesu an. Wähle wieder ein Bild aus, das dich besonders anspricht. Alle zeigen dann ihr Bild der Gruppe und erzählen, warum sie dieses Bild ausgewählt haben.

4. LICHT BEIM MINISTRANTENDIENST

Geht nun zur 3. Station, die sich mit dem Ministrantendienst beschäftigt.



Hier kannst du mit folgenden Worten beginnen:

Seit den Anfängen des Christentums wird mit dem Symbol der Osterkerze an die Auferstehung Jesu Christi erinnert. Das Licht ist somit ein zentrales Symbol der Auferstehung des Siegs über den Tod.

Bei der Taufe wird die Taufkerze an der Osterkerze entzündet, um zu zeigen, dass der neugetaufte Christ nun das Ewige Leben erwarten kann. In unseren Gottesdiensten werden Kerzen entzündet und sogar getragen. Sie weisen auf die Anwesenheit Jesu Christi in unseren Gottesdiensten hin. Daher brennt in der Nähe des Tabernakels das Ewige Licht! Das Licht der Kerzen soll zur Feierlichkeit beitragen und auf das Besondere im Gottesdienst hinweisen. Diesen Dienst übernehmen die Leuchterträger, oder lateinisch Ceroferare. Entweder tragen sie die sogenannten Flambeaus (lateinisch für Fackeln) oder die Evangelienleuchter. Als Hinweise auf Jesus Christus, gehen die Leuchter zum Einzug vorne bzw. neben dem Kreuz. Zur Evangelienprozession werden die Evangelienleuchter getragen und rahmen dann den Ambo ein. Damit weisen sie daraufhin, dass Jesus Christus im Evangelium zu uns spricht. Die Flambeaumessdiener tragen ihre Kerzen vor allem zum Hochgebet und zeigen dadurch, dass nun Jesus Christus uns besonders nahe kommen will.

Spielerisch nimmt diese Station diese Aspekte auf und lädt dazu ein, über die unterschiedlichen Dienste und Bedeutung von Licht in der Liturgie nachzudenken. Das Kontrolllicht nimmt spielerisch das Symbol „Licht“ wieder auf!



Folgende Aufgabe kannst du deinen Minis stellen: Verbindet die Bilder mit den passenden Texten, in dem ihr die Verbindungskabel auf die entsprechenden Felder haltet. Stimmt die Verbindung, leuchtet das Licht!



5. IHR SEID DAS LICHT DER WELT!

An der letzten Station liegen Bilder, die eine Verbindung zu unserem Leben herstellen.



Du kannst diese Station mit folgenden Infos erläutern:

Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“



Auch mit unserem Leben und Handeln sollen wir also auf Jesus Christus und seine Frohe Botschaft hinweisen. Auch du kannst „Licht“ sein für andere Menschen. Diese Station soll uns daran erinnern, dass der Ministrantendienst nicht nur ein liturgischer Dienst ist, sondern auch in unserem alltäglichen Leben als Christ deutlich werden sollte. Beispiele hierfür findest du auf den Fotos.



Die Aufgabe für deine Gruppe:

Betrachte die Fotos und überlege, für wen du konkret „Licht“ sein kannst. Du bist eingeladen eine Kerze und ein Gebet mitzunehmen. Bring dies einem Freund, einer Freundin, einem kranken Menschen, deiner Familie oder ... mit und entzünde dort dieses Licht.

Zur weiteren Erläuterung liegt hier der Text „Das Licht im Gottesdienst“ aus, den die Minis lesen können oder den ihr gemeinsam besprechen könnt.

6. ABSCHLUSS

Stell dich mit deiner Gruppe zum Abschluss zur Osterkerze und betet gemeinsam das Gebet, dass alle mit der kleinen Kerze mitgenommen haben.



Weihrauch: Ein ganz besonderer Duft!

Dauer der Gruppenstunde:

Circa 60 Minuten

Material:

Material der Miniwelt
„Weihrauch“, Text der
Kurzgeschichte

Ablauf der Gruppenstunde:

1. Einstieg Kurzgeschichte
(Dauer ca. 5 Minuten)
2. Düfte des Alltags
(Dauer ca. 15 Minuten)
3. Weihrauch in der Bibel
(Dauer ca. 15 Minuten)
4. Weihrauchinzens
(Dauer ca. 10 Minuten)
5. Weihrauch im Ministrantendienst
(Dauer ca. 10 Minuten)
6. Abschluss
(Dauer ca. 5 Minuten)

EHRE, DEM EHRE GEBÜHRT

Weihrauch ist bei den meisten Ministrantinnen und Ministranten der Lieblingsdienst. Das Zündeln mit der Kohle, der Rauch, der angenehme Duft – all dieses fasziniert große und kleine Ministranten. Aber was drückt dieser Dienst aus? Was wird inzensiert? An welcher Stelle der Prozession geht Weihrauch? In dieser Miniwelt widmen wir uns persönlich, spielerisch, biblisch und geistlich dem Weihrauch Dienst.

1. EINSTIEG KURZGESCHICHTE „DAS DUFTSCHWEIN“

Die Gruppenstunde kannst du mit der folgenden Kurzgeschichte von Chris Readon beginnen:

Es war einmal ein kleines Schwein, dem passte es gar nicht, daß es als Schwein durch die Gegend laufen mußte. Es bekam zwar immer genug zu essen und war dick und rund, aber es war doch ziemlich lästig, ständig diesen Gestank zu verbreiten. Das Schwein wollte einfach nicht mehr so unangenehm riechen.

Eines Tages kam eine Gans mit einem großen Koffer auf den Bauernhof. Das kleine Schwein war furchtbar neugierig und wollte zur Gans laufen, um sie zu fragen, was sich in dem Koffer befände, aber es wurde von seinem Vater am Schwanz zurückgehalten.

„He“, protestierte das Schwein, „sei vorsichtig. Der Ringel geht raus.“ Aber die Gans war schon bei ihnen und sagte: „Sie sehen so aus, als wüßten Sie gute Qualität zu schätzen.“

„Was ich zu schätzen wüßte, wäre ein angenehmerer Geruch“, sagte das kleine Schwein.

„So ein Zufall!“ rief die Gans. „Ich bin Kosmetikvertreterin. Bestimmt finden wir hier drin etwas für Sie.“

Damit klappte die Gans ihren Koffer auf, der angefüllt war mit Seife, Shampoo, Parfums und anderen Körperpflegeprodukten. Eine Duftwolke strömte aus dem Koffer. Papa Schwein lief grün im Gesicht an und bewegte sich entsetzt quiekend rückwärts.

Auch unser kleines Schwein mußte zugeben, daß es nicht gerade sehr angenehm roch. Aber wenn es in Zukunft nur noch als gutduftendes Schwein herumlaufen wollte, dann mußten halt Opfer gebracht werden. Und, so sagte es sich, außerdem gewöhnt man sich an den Duft sehr schnell. Es ließ sich von der Gans verschiedene Duftproben auftragen und konnte sich absolut nicht entscheiden, was es denn nun nehmen sollte. Schließlich entschied es sich für ein Lavendelparfüm, welches es auch sofort auftrug.

Nun stolzierte das kleine Schwein wohlriechend über den Bauernhof. Die Katze zog sich fauchend zurück, als sie den Geruch in die Nase bekam, der Hahn hielt sich entsetzt die Flügel vor die Nase, der Hofhund verkroch sich mit einem Niesanfall in die hinterste Ecke seiner Hütte, und die Schafe bekamen einen solchen Schock, daß ihnen die Wolle vom Körper fiel.

Kurz gesagt, alle Tiere, mit denen unser kleines Schwein früher immer gerne gespielt hatte, zogen sich von ihm zurück und wollten nichts mehr mit ihm zu tun haben. Darüber war das kleine Schwein sehr traurig und fing an zu weinen. Durch die Tränen in seinen Augen konnte es nur noch verschwommen sehen und bemerkte daher nicht den großen Stein, der im Weg lag. Natürlich stolperte es und flog der Länge nach in eine riesige Schlammfütze. Nun war es von oben bis unten total verdreckt und stank fürchterlich. Doch sofort kamen alle Tiere angelaufen, die sich eben noch zurückgezogen hatten, und fragten, ob ihm etwas passiert sei.

Das Schwein beschloß, sich nie wieder zu parfumieren und schüttete den Rest des Lavendelparfums in den Trinknapf der Katze, von der es immer geärgert wurde.

Geht anschließend zur ersten Station der Miniwelt.

2. DÜFTE DES ALLTAGS



Hier angekommen kannst du mit folgenden Worten überleiten:

In der Kurzgeschichte ging es gerade um Düfte. Düfte begegnen auch uns ständig im Alltag – sie umgeben uns quasi. Menschen benutzen Parfüm, um gut zu riechen, gerade wenn sie einen besonderen Termin haben. Denn positive Gerüche lösen bei den Mitmenschen gute Gefühle aus. Der Geruchssinn ist so prägend, dass er schon im Unbewusstsein positive oder negative Gefühle, aber auch Erinnerungen wachruft und lebendig werden lässt. So lässt zum Beispiel der Duft einer frisch gemähten Wiese die Erinnerung an den Urlaub in den Bergen wach werden. Mit vertrauten Personen verbinden wir auch einen ganz bestimmten Duft. So wie die Tiere in der Geschichte dem Schwein einen eigenen Geruch zugeordnet haben und keinen neuen künstlichen riechen wollten. Spielerisch könnt ihr euch an dieser ersten Station der Faszination des Geruchssinns nähern. Kannst du die Düfte erkennen?



Gib deinen Minis folgende Aufgabe:

Alle nehmen sich eine Spielkarte und einen Foliestift. Finde „deine“ Düfte aus den vielen Dosen, in dem du die Dosen öffnest und den Duft darin „erschnupperst“. Trage die Nummern (unter der Dose) in die Felder zu den jeweiligen Düften ein. Wenn alle fertig sind vergleichen wir mit Hilfe des Lösungszettels, ob alle ihre Düfte gefunden haben.

Geht, nachdem ihr alle Spielkarten überprüft habt, zur nächsten Station der Miniwelt.

3. WEIHRAUCH IN DER BIBEL



An dieser Stelle beschreibe deinen Minis die Bedeutung von Weihrauch mit folgenden Worten: Weihrauch hat in der Liturgie drei Aspekte, er ist:

- Zeichen der Verehrung
- Wohlgeruch
- Zeichen des Aufsteigens der Gebete

Diese drei Aspekte finden wir auch in der Bibel, sowohl im Alten wie im Neuen Testament wieder.

Weihrauch als Zeichen der Verehrung: Im Matthäusevangelium (Mt 2, 11) wird berichtet, dass Weisen aus dem Osten einen Stern folgen und zum Jesus Kind reisen, um dem neugeborenen König der Juden die Ehre zu erweisen. Dazu bringen Sie drei Gaben mit. Eine davon ist Weihrauch! Dieses zeigt, dass Weihrauch neben Gold und Myrrhe ein kostbares Geschenk ist und eine königliche Verehrung ist: *Bitte ein Gruppenmitglied den Bibeltext vorzulesen (Der Text liegt an der Station aus):*



Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.



Anschließend bitte deine Minis folgendes zu tun:

Weihrauch, ein Zeichen der Verehrung, ist ein Korn, klein, bunt, aus vielen Harzen gewonnen. Es verschwindet in der Masse der Körner und dennoch ist jedes Einzelne für sich bedeutend. Nimm ein Weihrauchkorn in die Hand, betrachte es und nimm es für später mit.



Hier bietet sich auch an, darüber nachzudenken, wie ich selbst Jesus Christus verehere. Spielt dieser Aspekt überhaupt eine Rolle? Kenne ich es überhaupt, dass ich jemanden „verehere“?



Geht weiter zum nächsten Aspekt und erläutere ihnen das Weihrauch als Wohlgeruch: Im zweiten Brief an die Korinther (2 Kor 2,15) beschreibt Paulus die Christen als „Wohlgeruch Christi“. *Bitte ein Gruppenmitglied den Bibeltext vorzulesen:*



Denn wir sind Christi Wohlgeruch für Gott unter denen, die gerettet werden, wie unter denen, die verloren gehen.



Erkläre deinen Minis weiter:

Paulus benutzt das Bild vom Wohlgeruch für die Ausbreitung des Glaubens an Jesus Christus. Durch Paulus und die korinthische Gemeinde geht ein Wohlgeruch des Glaubens aus. Dieses Bild veranschaulicht, dass der Glaube eine Ausstrahlung auf andere besitzt, die die Umgebung der Gläubigen positiv

verändert und auf sie anziehend wirkt. Der ausströmende Duft des Weihrauchs kann somit ein Hinweis auf den lebenspendenden Duft des Evangeliums sein.



Stelle folgende Frage und tausche dich mit deinen Minis aus:

Wir sind aufgefordert, wie Weihrauch *Wohlgeruch* im Leben zu sein. Wann, in welchen Alltagssituationen können wir *Wohlgeruch* für unsere Mitmenschen sein? Wie können wir handeln?



Geht nun zum dritten Aspekt und erkläre deinen Minis Weihrauch als Zeichen des Aufsteigens der Gebete: Im Buch der Psalmen im Alten Testament wird dieses Geschehen eindrucksvoll beschrieben.

Bitte erneut ein Gruppenmitglied den Bibeltext vorzulesen:



Wie ein Rauchopfer steige mein Gebet vor dir auf; als Abendopfer gelte vor dir, wenn ich meine Hände erhebe.



Folgende Aufgabe kannst du nun deinen Minis stellen: Formuliere in Gedanken ein Gebet – ein Anliegen – eine Bitte – und lege dann dein Weihrauchkorn auf die Kohle. So sollen auch unsere Gebete wie unser Weihrauch zu Gott aufsteigen.



Anschließend geht zur dritten Station der Miniwelt.

4. WEIHRAUCHINZENS



Hier kannst du mit folgenden Hinweisen einleiten: Viele Gegenstände und Personen werden beweihräuchert (inzensiert), weil sie verehrt werden. Diese Gegenstände oder Personen werden allerdings nur verehrt, weil durch sie Jesus Christus symbolisiert oder repräsentiert wird. Jesus Christus als Herr der Kirche wird im Gottesdienst verehrt und mithilfe von Licht und Weihrauch auf ihn und seine Gegenwart besonders hingewiesen. Daher kommt uns Ministranten ein ganz wichtiger Dienst zu.



Bitte deine Minis mit den Bilderständern folgendes zu tun: Eure Frage ist nun: Was wird mit Weihrauch inzensiert? Gehe alleine oder mit einem Partner/einer Partnerin die Bilder durch und überleg jeweils, welcher Gegenstand beweihräuchert wird? Lösungen findet ihr auf der Rückseite. Danach geht zur vierten Station.



5. WEIHRAUCH BEIM MINISTRANTENDIENST



Zur Überleitung erkläre deinen Minis:

Die Trägerinnen und Träger des Rauchfassess heißen Thuriferar und die Trägerinnen und Träger des Schiffchens nennt man Navicular. Das Rauchfass heißt Thuribulum und ist aus Bronze, Kupfer, Nickel oder Silber. Die Weihrauchkörner sind im sogenannten Schiffchen (Navicula), aus dem mit einem Löffelchen die Körner auf die Kohle gestreut werden. Bei dieser Station geht es darum zu überlegen, an welcher Stelle der Weihrauchdienst (also der Thuriferar und das Navicular) in einer Prozession geht.



Stelle nun folgende Aufgabe:

Baut mit Playmobil die unterschiedlichen Prozessionen nach, bei denen Weihrauch eine Rolle spielt!

A) Eine Weihrauch-Prozession, zum Einzug bei Beginn einer Hl. Messe, mit Kreuz und Akolythen / Kerzenträgern!



Ergänzend kannst du anschließend erläutern:

Beim feierlichen Einzug in die Kirche geht Weihrauch vor dem Kreuz. Das Vorantragen des Kreuzes und das Kreuz selbst symbolisieren, dass Jesus Christus in die Kirche einzieht. Daher ist das Kreuz das „Meist-zu-verehrende“ bei dieser Prozession. Das Kreuz wird umrahmt von den Kerzen und danach folgen die anderen Ministranten, die Lektoren und die Kommunionhelfer. Als letztes kommen der Diakon und der Priester. Bei einem Einzug ohne Kreuz geht der Weihrauch unmittelbar vor dem Priester. In der Heiligen Messe repräsentiert der Priester Jesus Christus und daher ist er in dieser Prozession (ohne Kreuz) der zu „Meist-zu-verehrende“! (Lösung auf dem Foto)



Die zweite Aufgabe:

B) Stellt eine Weihrauch-Prozession, als Evangelienprozession mit Akolythen / Kerzenträgern!



Ergänzend kannst du anschließend erläutern:

Bei der Evangelienprozession wird durch das Tragen von Kerzen und Weihrauch betont, dass nun Christus selbst durch die Heilige Schrift zur Gemeinde spricht. Daher geht in dieser Prozession Weihrauch vor dem Evangeliar, also vor dem Priester oder Diakon, die das Evangelium verkünden werden. Die Kerzenträger gehen vor dem Weihrauchdienst. Auch hier gilt wieder: Weihrauch geht vor dem „Meist-zu-verehrenden“! Bevor das eigentliche Evangelium verkündet wird, inzensiert der Priester oder Diakon das Evangeliar. Dadurch wird ausgedrückt, dass Jesus Christus selbst zur Gemeinde spricht und daher er und seine Worte an die Gemeinde verehrt werden. (Lösung auf dem Foto)



Die dritte Aufgabe:

C) Stellt eine Weihrauch-Prozession, als Sakramentsprozession mit allem, was ihr kennt [z.B. an Fronleichnam]!



Ergänzend kannst du anschließend erläutern:

Bei einer großen Prozession, bei der das Allerheiligste mitgetragen wird, also der Leib Christi in der Monstranz, geht Weihrauch direkt vor dem Priester oder Diakon, der das Allerheiligste trägt. Auch hier gilt wieder: Jesus Christus wird durch Weihrauch verehrt und er ist in Form des Brotes in der Monstranz wirklich gegenwärtig. Die Flambeauministranten können als Spalier neben dem Allerheiligsten gehen. Weitere Ministranten, wie die Schellen, gehen vor dem Weihrauch. Zusätzlich kann eine zweite „Weihrauchgruppe“ vor dem Kreuz und den Prozessionsfahnen an der Spitze der Prozession gehen. (Lösung auf dem Foto). *Zur weiteren Erläuterung liegt hier der Text „Der Weihrauch im Gottesdienst“ aus.*



6. ABSCHLUSS

Geht zum Abschluss noch einmal zum Weihrauchfass und legt einige Körner auf.



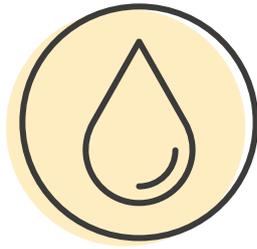
Dann kannst du folgenden Segen sprechen:

Der Herr erfülle uns mit seinem Geist.

*Er schenke uns den Lebensatem des Glaubens und Vertrauens,
wenn Sorgen und Nöte uns bedrücken.*

*Er umgebe uns mit dem Wohlgeruch seiner Liebe
und führe uns so durch allen Unfrieden zum Frieden.*

So segne uns der gute Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Wasser: Die Quelle des Lebens!

Dauer der Gruppenstunde:

Circa 60 Minuten

Material:

Material der Miniwelt „Wasser“,
für den Einstieg: alte Zeitungen,
2 Gefäße pro Team,
1 Messbecher, Wasser

Ablauf der Gruppenstunde:

1. Einstieg (Dauer ca. 10 Minuten)
 2. Wasser im Alltag
(Dauer ca. 15 Minuten)
 3. Wasser in der Bibel
(Dauer ca. 15 Minuten)
 4. Wasser im Ministrantendienst (Dauer ca. 15 Minuten)
5. Abschluss (Dauer ca. 5 Minuten)

WASSER IST LEBEN ...

Wasser spielt in unserem Leben und für unseren Glauben eine große Rolle. Schon am Eingang der Kirche „begegnet“ uns das Wasser im Weihwasserbecken. Beim Betreten der Kirche machen wir mit diesem Wasser ein Kreuzzeichen und erinnern uns an unsere Taufe und daran, dass wir zur großen Gemeinschaft aller Christen auf der Erde und zu Jesus Christus gehören. Im Ministrantendienst tragen wir bei der Gabenbereitung Wasser zum Altar oder reichen zur Tauferinnerung das Weihwasser an. Welche Bedeutung hat Wasser für uns – im Leben und im Glauben? Warum werden wir mit Wasser getauft? Weshalb gibt es die Händewaschung bei der Gabenbereitung? In dieser Miniwelt widmen wir uns persönlich, spielerisch, biblisch und geistlich dem Symbol Wasser.

1. EINSTIEG

Jede Mannschaft bastelt sich aus alten Zeitungen Papiertüten. Dazu erhalten alle Teams die gleiche Seitenzahl (2 Doppelseiten). Mit diesen Papiertüten müssen sie anschließend auf Zeit Wasser von A nach B befördern. Am Startpunkt (Gefäß) steht jedem Team die gleiche Menge Wasser zur Verfügung. Diesen Einstieg nach Möglichkeit im Freien machen.

2. WASSER IM ALLTAG

Gehe nun mit deinen Minis zur 1. Station der Miniwelt. Hier liegen Fotos zum Thema „Wasser“ bereit, die teilweise mit Quizfragen kombiniert sind.



Du kannst mit folgenden Worten diese Station einleiten:

Wasser brauchen, spüren, nutzen und trinken wir jeden Tag. Wasser ist als Nahrung lebensnotwendig für alle Lebewesen. Wasser ermöglicht neues Leben und wir nutzen Wasser täglich zur Reinigung unseres Körpers oder zur Reinigung unserer Kleidung. Wir erleben aber auch, dass Wasser ein kostbares Gut ist, das nicht allen Menschen auf der Erde in gleichem Maße zur Verfügung steht. Wofür brauchen wir Wasser und in welchen Mengen?



Folgende Aufgaben kannst du deinen Minis stellen:

Schaut euch die Bilder an und überlegt, wann ihr Wasser dringend braucht und wo ihr auch Wasser sparen könntet! Die Schätzfragen helfen euch dabei. Die Lösungen findet ihr auf der Rückseite.

3. WASSER IN DER BIBEL



Geht nun gemeinsam zu den Bildständern. Leite nun zu dieser Station, die Bibelstellen aufgreift, in denen Wasser eine wichtige Bedeutung hat, über: In vielen Stellen der Bibel lesen wir von Wasser. Dort hat Wasser unterschiedliche Bedeutungen. Drei Aspekte finden sich in den Bibelstellen, die sich hinter den Fotos verbergen.



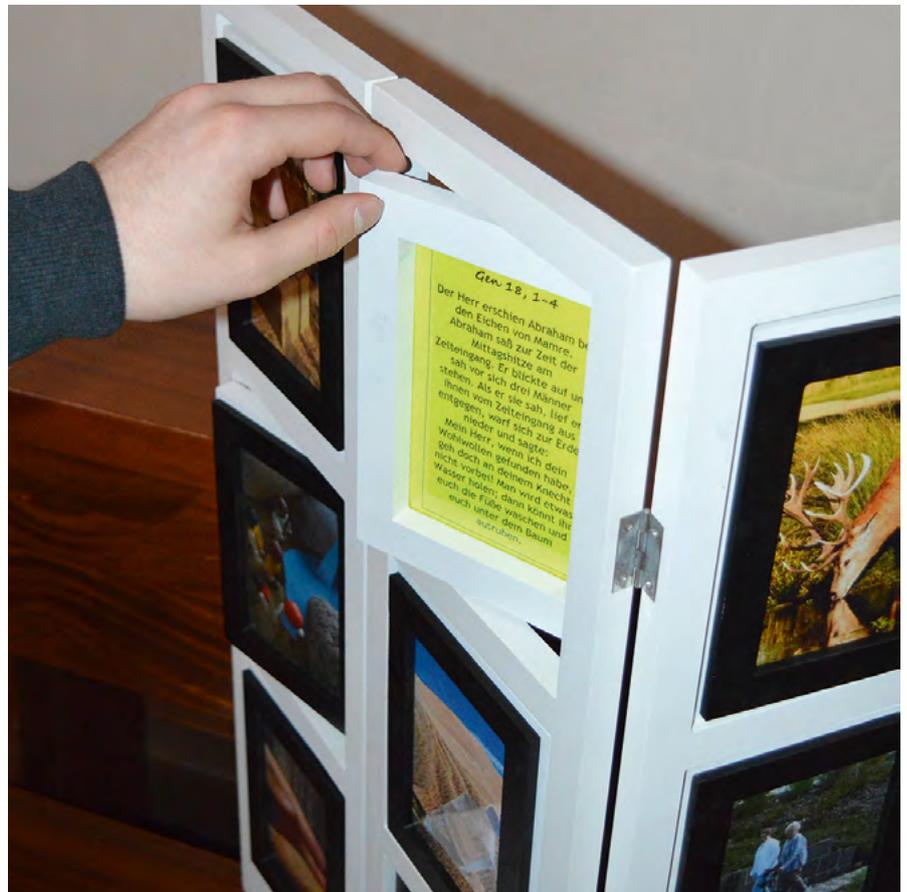
Stelle nun folgende Aufgabe:

Wenn ihr die Rahmen dreht, könnt ihr die Bibelstellen lesen. Erkennst ihr einen Zusammenhang zwischen Foto und Bibelstelle?

Nachdem alle Minis die Textstellen gelesen haben, besprecht bitte folgende Fragen:

- Mit welchem Motiv hättet ihr die Bibelstelle dargestellt?
- Welche Gemeinsamkeit haben die Bibelstellen, die mit der gleichen Farbe unterlegt sind?
- Welche Bibelstellen beziehen sich auf den gleichen Aspekt und welcher ist es?

Die Aspekte Lebensmittel, Reinigung und (neues) Leben sind in den Bibelstellen zu finden.



4. WASSER BEIM MINISTRANTENDIENST

Geht nun zur 3. Station, die sich mit dem Ministrantendienst beschäftigt. Hier kannst du mit folgenden Worten beginnen:



Lebensmittel

Wasser spielt im Gottesdienst oder auch bei den Sakramenten unterschiedliche Rollen. Zunächst ist Wasser im Gottesdienst ein Lebensmittel, das bei der Gabenbereitung zum Wein hinzugegeben wird. Dies war zur Zeit Jesu etwas ganz Normales, hat aber darüber hinaus auch eine symbolische Bedeutung:



„Wie das Wasser sich mit dem Wein verbindet zum heiligen Zeichen, so lasse uns dieser Kelch teilhaben an der Gottheit Christi, der unsere Menschennatur angenommen hat.“ Dieses Gebet spricht der Priester bei der Gabenbereitung. Es drückt aus, dass alle Gläubigen durch die Teilnahme am gemeinsamen Mahl auch Anteil haben an der Göttlichkeit Jesu Christi.



Reinigung

Des Weiteren spielt Wasser bei der Händewaschung eine Rolle als Mittel der Reinigung. Der Priester betet zur Händewaschung: „Herr, wasche ab meine Schuld, von meinen Sünden, mache mich rein!“ (Psalm 51,4).



So ist das „Lavabo“ (lateinischer Anfang des Gebetes des Priesters) zu einem symbolischen Ritus geworden, dass Gott dem Priester seine Schuld vergeben möge, der nun mit der Gemeinde die Eucharistie feiert. Die Händewaschung hat also auch einen symbolischen Charakter, indem sie das Streben des Priesters nach innerer Reinheit zum Ausdruck bringt.



Leben

Als dritten Punkt symbolisiert Wasser auch das Leben. Da wo Wasser ist, ist Leben. Dieses wird besonders dort deutlich, wo kein Wasser ist, wie z.B. in der Wüste. Wasser wird zur Bewässerung von Pflanzen, der Felder, aber auch als wichtigstes Lebensmittel gebraucht. Der Mensch besteht zu einem Großteil aus Wasser! Dieses lebenswichtige Element symbolisiert auch beim Sakrament der Taufe neues Leben. So wird bei der Taufe der Täufling drei Mal mit Wasser überschüttet bzw. drei Mal ins Wasser getaucht. Wenn wir eine Kirche betreten, bekreuzigen wir uns mit Weihwasser, um uns an unsere Taufe zu erinnern, aber auch dankbar dafür zu sein, dass Gott uns dieses Leben mit ihm geschenkt hat. In der Osternacht wird das Wasser gesegnet und symbolisiert so vor allem das neue Leben, das durch die Auferstehung Jesu Christi allen Getauften geschenkt wird: Die Hoffnung auf ewiges Leben.



In großen Schachteln liegen Bilder und Texte aus, die die drei Aspekte Lebensmittel, Reinigung und Leben aufgreifen. Zu jedem Aspekt sollen die passenden Bilder (Alltag, liturgischer Gegenstand, liturgische Handlung) und Texte (Bibelstelle und Messbuchtext) „gefunden“ werden.



Stelle nun folgende Aufgabe:

Nehmt euch jeweils eine große Schachtel und löst das „Wasserquiz“! Bei den Schachteln findet ihr auch Erläuterungen zum Thema Wasser in der Liturgie! Die Lösungsblätter sind jeweils in einem Umschlag in den Schachteln (Innenseite Deckel) zu finden. Zur weiteren Erläuterung ist der Text „Das Wasser im Gottesdienst“ auf den Deckeln der Schachteln.



5. ABSCHLUSS



Geh zum Abschluss mit deiner Gruppe zum Taufbecken und bitte die Minis sich im Kreis um das Becken zu stellen.



Hier kannst du nun folgendes Gebet sprechen:

*Guter Gott,
jede Quelle ist für uns ein Geschenk.
Sie erinnert uns an dich, die Quelle allen Lebens.
Wir danken dir, dass wir uns bei dir immer wieder stärken dürfen,
um unseren Lebensweg gut gehen zu können.
Lass uns heute und an allen Tagen aus dir leben,
und lass uns zu Quellen für unsere Mitmenschen werden,
durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.*

**Die neue Ausstellung der
Abteilung Jugendseelsorge bietet
dir und deiner Minigruppe eine
geistliche, aber auch spielerische
Möglichkeit, in die ›Welten‹ des
Minidienstes einzutauchen.**

**Wir wünschen euch viel Freude,
schöne Gruppenstunden und
tiefere Erkenntnisse über die
Ministrantendienste.**



Informationen zur Ausstellung und zur
Ministrantenpastoral im Erzbistum Köln:

Christoph Köster
*Diözesanreferent in der Abteilung
Jugendseelsorge*

christoph.koester@erzbistum-koeln.de
0221 1942-1937

—
www.ministranten-koeln.de

